

---

# ***Testatsexemplar***

WEMAG AG  
Schwerin

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020  
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN  
ABSCHLUSSPRÜFERS





## **Inhaltsverzeichnis**

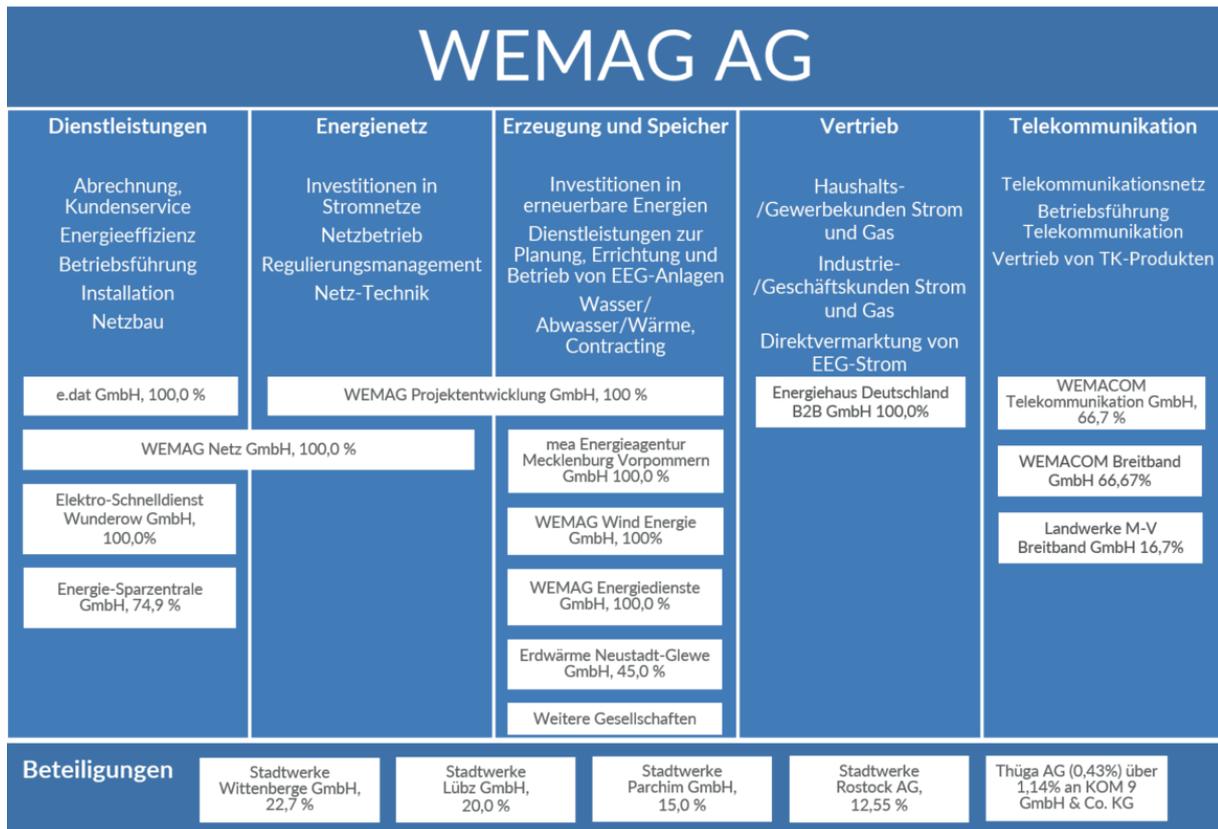
**Seite**

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2020.....	1
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020.....	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020.....	3
2. Konzerngewinn- und verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020.....	5
3. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020.....	7
Konzernanlagenspiegel 2020.....	33
4. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020.....	37
5. Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2020.....	39
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS .....	1



**WEMAG AG, Schwerin****Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns  
für das Geschäftsjahr 2020****1. Grundlagen der WEMAG AG und des Konzerns****1.1. Geschäftsmodell der WEMAG AG und des Konzerns**

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren WEMAG Gruppe bzw. Konzern) ist eine Unternehmensgruppe, bestehend aus der WEMAG AG (WEMAG), der WEMAG Netz GmbH (WNG), der e.dat GmbH (e.dat), der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), der WEMACOM Breitband GmbH (WBG), der WEMAG Energiedienste GmbH (WED), der Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHB2B), der Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH (ESW), der WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG2), der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG), der Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV), der WEMAG Wind Energie GmbH (Wind), der KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), der KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), der KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (KNE12), der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), der Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (EPK), der WP Kurzen Trechow GmbH (WKT), der KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07), der KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02), der Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG), der mea Solar GmbH (MSG), der Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (WPH2), der Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (WPH2V), der Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3), der WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG (NGMV), der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH (WPG3), der Energiepark Rieps GmbH & Co. KG (EPRI), der Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG (EPU) sowie der Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (EPR) mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung und Telekommunikation. Die WEMAG Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie Dienstleistungen der Abrechnung, des Messwesens, der Betrieb von Telekommunikationsnetzen und Energieserviceleistungen. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringen die WEMAG und die WNG.



## Segmentsicht auf die WEMAG Segmente

Weitere, in der vorstehenden Abbildung nicht dargestellte Projektgesellschaften auf dem Gebiet der regenerativen Erzeugung sind:

- WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (100 %),
- WP Kurzen Trechow GmbH (100 %),
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (100%),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (100 %),
- mea Solar GmbH (100 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (100 %),
- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (100 %),
- Windpark Hoort 3 GmbH (100 %),
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (100 %),
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (100 %),
- Energiepark Rieps GmbH & Co. KG (100 %),

- Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG (100 %),
- WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (75 %),
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (74,9 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- Energiepark Sülte GmbH & Co. KG (50 %),
- E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (50 %),
- Vietlütbe Biogas GmbH (50 %),
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (50 %),
- Energiepark Linstow GmbH (50 %),
- SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (50 %),
- Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH (50 %),
- Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH (50 %),
- WW Wilmersdorfer Wind GmbH (50 %),
- Kirchliches EnergieWerk GmbH (49 %),
- BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (49 %),
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (40 %),
- Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (25 %),
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (25 %),
- Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH (22,19 %),
- Umspannwerk Bernitt GbR (22,19 %) und
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co KG (3,11 %).

Weitere, in der vorstehenden Abbildung nicht dargestellte Gesellschaften auf dem Gebiet der Dienstleistungen, der Erzeugung und des Vertriebs sind:

- Goldberger Wärme GmbH (45 %),
- Energiedienste Sternberg GmbH (49 %),
- Minus 181 GmbH i.L. (10 %),
- Bützower Wärme GmbH (20 %),
- Landwerke M-V GmbH (12,5 %),
- SK Verbundenergie AG (12,5 %) und

- 450MHz Beteiligung GmbH (17,8 %).

Zum 01. Oktober 2020 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar .2020 wurde eine umfangreiche Organisationsänderung in der WEMAG Gruppe vorgenommen. Unter dem Projekttitel „WNG2021“ wurde der Proktierungs- und Erzeugungsbereich aus der WEMAG in die WEMAG Projektgesellschaft Nr. 2 GmbH ausgegliedert und die Gesellschaft umfirmiert in WEMAG Projektentwicklung GmbH. Des Weiteren wurden wesentliche Shared-Service-Bereiche der WEMAG (i. W. IT-Bereich, Buchhaltung, Ausbildung und Fuhrpark), sowie der Netzbetrieb und -technik in die WNG ausgegliedert. Somit sind die Jahresabschlusszahlen 2020 für diese Gesellschaften und damit auch für die WEMAG nicht mehr mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die WEMAG Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Energieversorgungsnetz der WNG mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, die sich in der Ausgliederung des Netzbetreibers in die WNG widerspiegelt. Die Art der Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA hat signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG Gruppe.

Durch den Zweckverband Kommunalen Anteilseignerverband der WEMAG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) werden 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien (1,54%) hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind.

Wesentliche Steuerungsgröße für die WEMAG ist der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss. Auf Ebene des Konzerns sind EBIT und EBITDA die relevanten Steuerungsgrößen. Ab diesem Geschäftsjahr ist der Verschuldungsgrad als wesentliche Steuerungsgröße hinzugekommen. Es werden keine nichtfinanziellen Indikatoren zur Steuerung herangezogen.

## 1.2. Ziele und Strategie

### Vertrieb

Im Geschäftsjahr 2020 wurden im Vertrieb der WEMAG die bisherigen strategischen Ziele verfolgt.

Im Massenkundensegment wurde im klassischen Energiegeschäft (Strom und Erdgas) der Schwerpunkt weiterhin auf Neukundenakquise und auf das Halten der Marktanteile im angestammten Vertriebsgebiet gelegt. Dazu wurden neue Vertriebspartner gewonnen, gezielte Kampagnen durchgeführt und solche Vertriebskanäle genutzt, die sich als besonders effizient erwiesen.

Im Geschäftskundensegment wurden weiterhin die Kundengruppen bearbeitet, die unter Risiko- und Chancenaspekten die besten Aussichten versprechen. Auch hier ging es neben der Verteidigung des Kundenstamms um die Generierung von neuem Absatz. Dazu wurden u.a. bestehende Vertriebspartnerschaften genutzt und Cross Selling betrieben.

Der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Breitband wurde weiter intensiv betrieben. Hier wurde zur Unterstützung des klassischen Energiegeschäfts ein Cross Selling-Ansatz verfolgt, der eine längerfristige Kundenbindung erwarten lässt. Weiterhin wurde mit einem TV-Angebot ein erstes Zusatzprodukt entwickelt und ausgerollt. Hierüber werden künftig zusätzliche Erträge erwartet.

Der technische Vertrieb von Eigenversorgungslösungen (PV-Anlagen und Speicher) und von Ladeinfrastruktur wurde weiter ausgedehnt. Hier wird vorrangig das vorhandene Kundenpotential angesprochen und auch über neue Kooperationen Geschäft generiert. Durch das umfassende Angebot (technische Lösung plus Energielieferung) ist ein neues Service-Niveau gegeben, das den Kunden längerfristig binden soll.

In der Direktvermarktung von dezentral erzeugtem Strom wird weiterhin die Ausdehnung des Geschäfts im Bereich der Anlagen oberhalb von 100 kW Erzeugungsleistung über Direktakquise, Expertennetzwerke und Kooperationen (z.B. SK Verbundenergie AG) betrieben. Zusätzlich wurde gemeinsam mit der Thüga ein bundesweiter Lösungsansatz für ausgeförderte EEG-Anlagen mit einer Leistung von weniger als 100 kW entwickelt.

Bei der EHB2B wurde der Schwerpunkt auf die Ausdehnung des etablierten Energiegeschäfts in der Wohnungswirtschaft gelegt. Dazu wurde beispielsweise die Akquise im Stromsegment intensiviert, die Abdeckung des Vertriebsgebietes durch Neueinstellung von neuen

Verkäufern optimiert und Synergien durch Angebote des Technischen Vertriebes der WEMAG erzielt. Zusätzlich wurde ein erster neuer Erlöszweig für EHB2B fertiggestellt. Die Marke EHB2B kann künftig als Vertriebskanal für Haushaltskunden der WEMAG genutzt werden.

### Netz

Die WNG ist als regulierter Netzbetreiber verpflichtet, die Vorgaben aus § 1 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) umzusetzen und ist gleichzeitig bestrebt, die im Rahmen der Regulierung der Erlösobergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Darüber hinaus sind für die Erreichung der Zielvorgaben des EnWG umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die die Automatisierung des Verteilnetzes voranbringen sowie den zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Anschluss von Kunden und Erzeugungsanlagen gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potenziale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Netzoptimierung und -verstärkung sowie die verstärkte Orientierung der Instandhaltung und Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind dabei die wesentlichen Handlungsfelder.

### Erzeugung

Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen in der Entwicklung und dem Betrieb von Windenergieprojekten, seit 2018 hat aber wieder auch die Errichtung von Photovoltaikanlagen größere Bedeutung. Inzwischen umfasst das durch Unternehmen der WEMAG Gruppe betriebene Windenergieanlagenportfolio ca. 64 MW und das Photovoltaikanlagenportfolio 22 MW. Daneben besteht eine Beteiligung an dem Anlagenportfolio der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG. Zahlreiche weitere Windenergieprojekte befinden sich in Vorbereitung.

Bereits vor dem Inkrafttreten des Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern 2016 bildete die Entwicklung von Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen einen Schwerpunkt der unternehmerischen Bemühungen in Zusammenhang mit Windkraft-Projekten. Hierdurch soll die Akzeptanz für solche Vorhaben bei den Bürgern der Anrainerkommunen gestärkt werden. Aufgrund des bestehenden Projektportfolios kann in der mittelfristigen Planung der mea ein Ausbaupfad von jährlich vier bis acht Windenergieanlagen dargestellt werden.

### Dienstleistungen

Der wirtschaftliche Zweck der e.dat ist die Erbringung von Abrechnungs-, Kundenservice-, Mess- sowie weiteren IT-nahen Dienstleistungen im Bereich der Ver- und

Entsorgungswirtschaft zu marktfähigen Preisen. Die e.dat ist für Unternehmen der WEMAG-Gruppe und weitere Dritte im bundesweiten Geschäft tätig.

Das Geschäft auf dem Drittmarkt wird weiter ausgebaut. Die Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse in verschiedenen Bereichen wird vorangetrieben, ebenso werden innerbetriebliche Abläufe sowie externe Abstimmungsprozesse und Kommunikationswege vereinfacht und somit optimiert. Um die vorhandenen personellen Ressourcen optimal zu nutzen, setzt die e.dat auf eine systematische Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Mit diesen strategischen Zielen will sich die e.dat als wettbewerbsfähiger Dienstleister weiter behaupten.

Der wirtschaftliche Zweck der ESW in Barnin ist das Erbringen von Dienstleistungen auf dem Energie- und Anlagensektor. Es werden Leistungen unter anderem in den Bereichen Elektroinstallation, Telekommunikation und Tiefbau erbracht. Dazu gehören unter anderem Planungsleistungen, Elektroinstallationen für Industrie, Gewerbe und im Privatkundenbereich, Straßenbeleuchtungsanlagen, Bereitschaftsdienste, Kabelmontagen, Kabeltiefbau, Breitbandausbau, Elektromobilität sowie das Errichten von Datennetzwerken. Die Nachfrage dieser Dienstleistungen weist derzeit ein hohes Potential am Markt auf. Um weitere Nachfragen zu bedienen, aber auch die Leistungen innerhalb der WEMAG Gruppe zu bedienen, wurde ein weiterer Handwerksbetrieb in die ESW integriert. Das strategische Ziel ist, weitere Marktanteile zu sichern und sich zu einem zuverlässigen Partner in der Region zu entwickeln. Durch die vorgenommene Integration und den Ausbau weiterer Kooperationen kann das strategische Ziel erreicht werden. Mit dieser Entwicklung strebt die Gesellschaft einen höheren Ergebnisbeitrag in den nächsten Jahren für die WEMAG Gruppe an.

### Telekommunikation

Zweck der WEMACOM ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesellschafter WEMAG und Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) sowie deren Tochterunternehmen. Darüber hinaus werden seit mehreren Jahren Datenübermittlungskapazitäten für andere Telekommunikationsunternehmen sowie Telefonie-, Internet- und TV-Dienste für private und kommerzielle Endkunden vermarktet. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen Glasfasernetze und deren weiteren Ausbau. Das langfristige Ziel der WEMACOM ist es, das Kundenpotential von ca. 160.000 Haushalten und Unternehmen in Westmecklenburg über ein eigenes Glasfasernetz mit den vorgenannten Diensten direkt und über Dritte zu versorgen. Das hierfür erforderliche Glasfasernetz erstellt die WEMACOM über das Programm Breitband im Auftrag der WBG. Derzeit sind 36 Ausbaugelände unter Vertrag und in Umsetzung, die sich über die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim (jeweils komplett) und

die Westprignitz erstrecken. Weitere Förderprogramme („Graue Flecken“) zeichnen sich für diese Ausbaugebiete ab und würden bei erfolgreicher Teilnahme weiteres Kundenpotenzial erschließen. Der Baufortschritt und die Anzahl der zu bauenden Hausanschlüsse liegen im Plan, auch weil mit dem Vertragspartner im zweiten Teilprojekt Nordwestmecklenburg eine neunmonatige Meilensteinverschiebung aufgrund der COVID19-Pandemie vereinbart werden konnte. Umstrukturierungen der Aufbauorganisationen innerhalb des Programms Breitband und der Linienorganisation der WEMACOM verbessern die Zusammenarbeit der beiden Organisationseinheiten. Dies ist unter anderem erforderlich, um das zweite Teilprojekt Nordwestmecklenburg in 2021 erfolgreich in die Anschaltung zu bringen.

Der Vertriebsfokus liegt zunächst auf Unternehmen der Wohnungswirtschaft und wird mit zunehmender Produktverfügbarkeit auf den Geschäftskundenbereich ausgedehnt. Die bereits vorhandene Whitelabel-Produktpalette (für die WEMAG) wird um weitere Produkte für den Bereich Open Access ergänzt, um im Bedarfsfall den Verpflichtungen aus den Zuwendungsverträgen nachkommen zu können.

Die SWS strebt als Mitgesellschafterin der WEMACOM weiterhin an, die Kunden innerhalb Schwerins selbst zu versorgen und das Glasfasernetz in Schwerin selbst zu errichten und zu betreiben. Über eine Tochtergesellschaft bewirbt sie sich um den Zuschlag auf ein gefördertes Ausbaucorridor in Schwerin. Die WEMAG möchte vor diesem Hintergrund eine klare Zuordnung von Chancen und Risiken des geförderten Breitbandausbaus innerhalb und außerhalb von Schwerin. Entsprechende Gespräche werden seit längerem geführt. Eine Einigung ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht absehbar.

### Digitalisierung

In allen Geschäftsfeldern spielt die Digitalisierung eine besondere Rolle. Die WEMAG Gruppe setzt bei den Kundenprodukten und –dienstleistungen immer mehr auf digitale Kundenansprache und Prozessoptimierungen. Außerdem werden Netzsteuerungsthemen auf Möglichkeiten der Prozessoptimierungen durch Digitalisierung untersucht und weiterentwickelt. Um auch die Mitarbeiter auf dem Weg in eine zunehmend digitale Geschäftswelt und neue Methoden, wie agiles Projektmanagement, Lean Management und Kundenfokussierung, mitzunehmen, werden derzeit eine Reihe von Maßnahmen und Weiterbildungen durchgeführt, die zum Teil über mehrere Jahre geplant sind. Der Vorstand möchte damit die Themen Zukunftsfähigkeit, Effizienz und Wachstum verfolgen.

### **1.3. Steuerungssystem**

Die WEMAG Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebene Zielstellung aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Bereiche der Gruppe werden anhand von strategischen

Vorgaben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Aktionären abgestimmt werden. Die Prüfung erfolgt regelmäßig durch das zentrale Controlling-System der WEMAG sowie durch das Beteiligungscontrolling der Gesellschafter. In das Steuerungssystem sind die Tochter- und Beteiligungsunternehmen einbezogen. Für die WNG sind die Anforderungen aus der Regulierung und aus den Unbundling-Vorgaben zu beachten.

#### **1.4. Forschung und Entwicklung**

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Aufgaben und Anforderungen des Verteilnetzbetreibers werden durch die WNG verschiedene moderne und flexible Modelle zur Spannungshaltung im Netzgebiet getestet und auf eine Nutzbarkeit im Netzgebiet untersucht. Die WNG beteiligt sich an der Untersuchung von Möglichkeiten für die zukünftige Erbringung von Systemdienstleistungen durch Verteilnetzbetreiber. Ziel aller Maßnahmen ist es, die aktuellen und künftigen Herausforderungen, die sich aus dem starken Zubau volatiler regenerativer Erzeugungsanlagen im Netzgebiet ergeben, zu beherrschen und hierfür Lösungen zu entwickeln. Hierbei werden Grundlagen für ein modernes technisches Einspeisemanagement geschaffen und weiterentwickelt. Insgesamt ist ein hohes Maß an technischer Weiterentwicklung des Verteilnetzbetriebes der WNG gefragt, um den schnellen und bedarfsgerechten Umbau vom Verbrauchsnetz zum Einspeisenetz bei weiter hoher Netzzuverlässigkeit sicher zu stellen. Im Rahmen des BMWi-geförderten SINTEG- Projektes WindNODE wird die effiziente Integration von großen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, Stromnetzen und Energienutzern auf Basis einer digitalen Vernetzung erarbeitet. Die WNG ist Teil des WindNODE-Konsortiums und stellt Projektuntersuchungen zur Systemdienstleistungserbringung und zu Power-to-Heat-Ansätzen an.

Die WEMAG hat mit Blick auf den Ablauf des 20jährigen Förderzeitraums nach EEG, der ab 2021 erste EEG-Anlagen betrifft, gemeinsam mit der Thüga eine weitestgehend automatisierte Lösung für die Betreiber entsprechender Anlagen entwickelt. Sie ermöglicht den wirtschaftlichen Weiterbetrieb der Anlagen, die Direktvermarktung des erzeugten Stroms und die Reststrombelieferung. Bedauerlicherweise hat der Gesetzgeber im Dezember 2020 in letzter Minute die EEG-Novellierung in diesem Zusammenhang dahingehend abgeändert, dass Anlagenbetreibern der einfachere Weg über eine Anschlussförderung durch den Netzbetreiber eröffnet wird. Damit kann die von WEMAG und Thüga entwickelte Lösung zunächst nicht den erhofften Absatz finden.

## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### **Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im 4. Quartal 2020**

Im 4. Quartal 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorquartal wie schon im 3. Quartal gestiegen. Das saison- und kalenderbereinigte BIP betrug im 4. Quartal 2020 rund 869,2 Mrd. Euro, im 3. Quartal lag dieses noch bei ca. 843,1 Mrd. Euro. Das preis-, saison- und kalenderbereinigte BIP ist im 4. Quartal 2020 gegenüber dem Vorquartal um 0,3 % gestiegen. Grund für den starken Einbruch im zweiten Quartal waren die Auswirkungen der Corona-Krise und der damit einhergehende Shutdown der Wirtschaft. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag die Entwicklung des BIP für das gesamte Jahr 2020 bei -4,9 % (kalenderbereinigt: -5,3 %).

#### **Inländischer Konsum nimmt deutlich ab, Bauinvestitionen und Exporte wirken stabilisierend**

Bedingt durch die Einschränkungen im Zuge des zweiten Lockdowns ab November 2020 gingen die privaten Konsumausgaben im 4. Quartal 2020 preis-, saison- und kalenderbereinigt um 3,3 % gegenüber dem 3. Quartal 2020 zurück. Damit sank der private Konsum weniger stark als im 2. Quartal 2020 (-11,0 %). Auch die staatlichen Konsumausgaben verzeichneten im 4. Quartal 2020 einen Rückgang um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal, nachdem sie in den ersten drei Quartalen des Jahres gestiegen waren. Wachstumsimpulse kamen im 4. Quartal 2020 von den Bauinvestitionen, die preis-, saison- und kalenderbereinigt um 1,8 % gegenüber dem 3. Quartal 2020 stiegen.

Der Handel mit dem Ausland nahm zum Jahresende zu und stützte das BIP: Im 4. Quartal 2020 wurden preis-, saison- und kalenderbereinigt 4,5 % mehr Waren und Dienstleistungen exportiert als im 3. Quartal 2020.

#### **Bruttowertschöpfung in der Industrie im Plus, in Dienstleistungsbereichen im Minus**

Die preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttowertschöpfung war im 4. Quartal 2020 um 0,2 % niedriger als im 3. Quartal 2020. Dabei zeigte sich bezogen auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche ein zweigeteiltes Bild: Während die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe (+6,7 %) und im Baugewerbe (+5,2 %) gegenüber dem 3. Quartal 2020 deutlich zulegte, wurde die zwischenzeitliche Erholung in den meisten Dienstleistungsbereichen durch die zweite Corona-Welle zum Jahresende abrupt gestoppt. So sank die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe um 4,4 %, der Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit verzeichnete ein Minus von 3,2 %.

Die Bruttowertschöpfung insgesamt ging um 3,6 % zurück und damit rund einen Prozentpunkt mehr als das BIP. Der Grund hierfür ist der starke Anstieg der Nettogütersteuern um 5,3 %.

### **Erwerbstätigenzahl weiter deutlich unter Vorkrisenniveau**

Die Corona-Krise wirkt sich weiter deutlich auf den Arbeitsmarkt aus. Die Wirtschaftsleistung wurde im 4. Quartal 2020 von rund 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 747 000 Personen oder 1,6 % weniger als ein Jahr zuvor. In den beiden vorangegangenen Quartalen hatte es ähnlich starke Rückgänge gegeben (-1,4 % im 2. Quartal und -1,6 % im 3. Quartal). Davor war die Zahl der Erwerbstätigen zuletzt im 1. Quartal 2010 infolge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise rückläufig. Dabei ist zu beachten, dass die Kurzarbeit sich nicht auf die Erwerbstätigenzahlen auswirkt, weil Kurzarbeitende weiter als Erwerbstätige zählen.

Einen deutlichen Effekt hat die Inanspruchnahme von Kurzarbeit aber auf die Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen: Diese verringerte sich im 4. Quartal 2020 nach ersten vorläufigen Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit deutlich um 2,7 % gegenüber dem Vorjahresquartal.

### **Energieverbrauch sinkt auf historisches Tief, Anteil fossiler Energien sinkt**

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2020 um 8,7 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen und erreichte mit 11.691 Petajoule (PJ) oder 398,8 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE) einen historischen Tiefststand. Im Vergleich zu 2006, dem Jahr mit dem bisher höchsten Energieverbrauch in Deutschland seit der Wiedervereinigung, beträgt der Rückgang rund 21 %, berichtet die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen). Infolge des rückläufigen Verbrauchs sowie weiterer Verschiebungen im Energiemix zugunsten von erneuerbaren Energien und Erdgas rechnet die AG Energiebilanzen mit einem Rückgang der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen in einer Größenordnung von rund 80 Mio. t. Das entspricht einer Senkung gegenüber dem Vorjahr um rund 12 %.

Für die deutlich rückläufige Entwicklung des Verbrauchs sind vor allem die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen der Corona-Pandemie verantwortlich. Hinzu kamen langfristige Trends, wie die weitere Zunahme der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix hin zu mehr erneuerbaren Energien sowie die vergleichsweise milde Witterung. Leichte verbrauchssteigernde Effekte gingen von den Energiepreisen aus, die im Jahresverlauf spürbar sanken. Der verbrauchsdämpfende Effekt der milden Witterung

wurde nach Einschätzung der AG Energiebilanzen durch einen Bestandsaufbau beim leichten Heizöl weitgehend ausgeglichen.

Der Erdgasverbrauch verringerte sich 2020 um 3,4 % auf 3.105 PJ oder 106,0 Mio. t SKE. Hauptursache für den Verbrauchsrückgang ist der gesunkene Erdgasbedarf der Sektoren Industrie sowie Gewerbe, Handel und Dienstleistungen infolge der Corona-Pandemie. In der Strom- und Wärmeerzeugung wurde hingegen mehr Erdgas eingesetzt. Bei den privaten Haushalten wird trotz vergleichsweise milderer Temperaturen ein leichtes Verbrauchsplus erwartet.

Der Verbrauch an Steinkohle lag 2020 um 18,3 % unter dem Vorjahreszeitraum und erreichte eine Höhe von 894 PJ oder 30,5 Mio. t SKE. Beim Einsatz von Steinkohle in den Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung betrug der Rückgang mehr als 26 %. Diese Entwicklung ist vornehmlich auf den rückläufigen Stromverbrauch, die höhere Stromeinspeisung aus Wind- und Photovoltaik (PV)-Anlagen sowie den stärkeren Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung zurückzuführen.

Der Verbrauch von Braunkohle verminderte sich 2020 um 18,2 % und lag bei 950 PJ oder 32,4 Mio. t SKE. Diese Entwicklung hat unterschiedliche Ursachen: Es wurden zusätzliche Kraftwerksblöcke in die Sicherheitsbereitschaft überführt und witterungsbedingt erhöhte sich die Stromeinspeisung von Wind- und PV-Anlagen. Hinzu kamen ungeplante Kraftwerksausfälle, Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Stromverbrauch sowie durch niedrige Erdgaspreise bedingte Verschiebungen der Wettbewerbssituation auf dem nationalen und europäischen Strommarkt. Während in den Monaten Februar bis August der Verbrauch an Braunkohle deutlich unter den jeweiligen Vorjahresmonaten lag, war ab September eine deutliche Erholung zu verzeichnen.

Bei der Kernenergie kam es 2020 infolge der planmäßigen Abschaltung des Kraftwerks Philippsburg zum Jahresende 2019 zu einem Rückgang der Stromproduktion um 14,4 %.

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch 2020 um insgesamt 3 % auf 1.962 PJ oder 66,9 Mio. t SKE. Die Wasserkraftwerke (ohne Pumpspeicher) lieferten 5 % weniger Strom als im Vorjahr. Dagegen stieg der Beitrag der Windkraft um 7 %. Die Solarenergie verzeichnete ein Plus von 9 %. Bei der Biomasse gab es nur ein kleines Plus von 1 %. Der Primärenergieverbrauch aus biogenen Abfällen lag 1 % niedriger als im Vorjahr.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2020 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben: Bei den fossilen Energien kam es in Summe zu einem Rückgang, sodass die Energieversorgung in Deutschland ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend bleibt aber ein breiter Energiemix. Gut 60 % des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas. Stein- und Braunkohle deckten zusammen knapp 16 % des Verbrauchs. Die Erneuerbaren steigerten ihren Beitrag auf fast 17 %.

## **2020 – ein schwieriges Wirtschaftsjahr in Mecklenburg-Vorpommern**

Aufgrund der ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie sank das BIB in Mecklenburg-Vorpommern im 1. Halbjahr 2020 preisbereinigt um 5,2 % gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Dies ist der stärkste Rückgang seit Bestehen des Landes. Welche Auswirkungen der neuerliche Lockdown ab November 2020 haben wird, ist noch nicht absehbar.

## **Energiekonsortium bewirbt sich um 450-MHz-Frequenzbetrieb**

Ein breites Bündnis aus der Energie- und Wasserwirtschaft hat sich unter dem gemeinsamen Dach der 450connect GmbH um die im kommenden Jahr freiwerdenden 450-MHz-Frequenzen beworben. Ziel des Joint Ventures ist es, in dem Frequenzbereich ein bundesweites und diskriminierungsfreies Funknetz für die Branche und andere kritische Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Das ist wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung und damit für den Erfolg von Energie- und Verkehrswende.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hatte am 16. November 2020 ein formelles Ausschreibungsverfahren für die Anfang 2021 frei werdenden 450-MHz-Frequenzen eröffnet. Entsprechende Bewerbungsunterlagen konnten bis zum 18. Dezember 2020 eingereicht werden. Zuvor hatte die Behörde im Einvernehmen mit dem politischen Beirat der BNetzA entschieden, die Frequenzen in einem offenen und diskriminierungsfreien Verfahren für die Anwendungen kritischer Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen. Ausschlaggebend für die Entscheidung im Sinne der kritischen Infrastrukturen war am Ende die hohe gesellschaftliche Bedeutung, die ein eigenes 450-MHz-Funknetz für die Energie- und Wasserwirtschaft hat.

Das neue Joint Venture 450connect besteht aus vier gleichberechtigten Gesellschaftern: der bisherigen alleinigen Eigentümerin Alliander AG, einem Konsortium regionaler Energieversorger unter Beteiligung der WEMAG, der E.ON sowie der Versorger-Allianz 450,

zu der mehrere Stadtwerke, Energie- und Wasserversorger unter Beteiligung der EnBW-Tochter Netze BW gehören. Zusammen versorgen diese Unternehmen rund 90 % der Fläche Deutschlands mit kritischer Infrastruktur, wie z. B. Strom-, Gas- und Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung. Die Bewerbung im Ausschreibungsverfahren der Bundesnetzagentur erfolgt selbstständig durch die 450connect GmbH. Der Zusammenschluss im Joint Venture stand noch unter dem Vorbehalt der Frequenzzuteilung durch die Bundesnetzagentur, die am 09. März 2021 erfolgt ist.

## **2.2. Geschäftsverlauf**

### Vertrieb

Das Geschäftsjahr 2020 wurde maßgeblich durch die Corona-Pandemie geprägt. Diese hatte insbesondere Auswirkungen auf die Kundenakquise im Breitbandbandgeschäft und bei der Energiekundenakquise im Stammmarkt. Wegen der ausgedehnten Kontaktbeschränkungen waren z. B. der Door-to-Door-Vertrieb und die Durchführungen von Einwohnerveranstaltungen nicht im geplanten Umfang möglich. Positive Effekte ergaben sich aber auch in bestimmten Segmenten, bei denen der Vertriebserfolg über die bestehenden Kundenbeziehungen erzielt wird. So konnten EHD und der Geschäftskundenvertrieb der WEMAG die Phasen im Frühjahr bis zum Ende des ersten Lockdowns nutzen und gezielt Bestands- aber auch Neukunden binden.

Der Absatz im Geschäftskundenbereich ging wegen der Corona-Einschränkungen zurück. So lag der Verbrauch der leistungsgemessenen Kunden der WEMAG von Beginn der Pandemie bis Ende des Jahres ca. 8 % unter den beschafften und prognostizierten Mengen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Zahlungsverhalten der Kunden waren bisher gering. So nutzten beispielsweise nur 77 Kunden der WEMAG das vom Gesetzgeber eingeräumte Zahlungsmoratorium. Für weitere 329 Kunden wurde auf Wunsch der Abschlag gesenkt. Zum Ende des Jahres gab es jedoch erste Anfragen von Geschäftskunden bezüglich gewünschter abweichender Zahlungsmodalitäten. Hier ist im Folgejahr mit Auswirkungen der Krise zu rechnen. Da EHD fast ausschließlich im Bereich der Wohnungswirtschaft tätig ist, gab es hier nahezu keine Veränderungen.

Die Einkaufspreise am Großhandelsmarkt waren ebenfalls stark pandemiebeeinflusst. Während der ersten Phase gaben die Preise sowohl am Termin- als auch am Spotmarkt deutlich nach. Der Tiefstpreis für das Jahresprodukt 2021 Baseload Strom an der EEX wurde am 23. März 2020 mit 33,65 €/MWh erreicht. Mit den ersten Anzeichen, dass die Genehmigungsverfahren der ersten Corona-Impfstoffe zeitnah erfolgreich abgeschlossen

werden könnten, stiegen die Preise stark an. So lag der Höchstpreis für das Jahresprodukt 2021 Baseload Strom an der EEX am 28. Dezember 2020 bei 49,32 €/MWh. Die Gaspreise verhielten sich ähnlich.

Zum Jahreswechsel mussten im Massenkundensegment für über die Hälfte der Gaskunden, aber nur für einen sehr geringen Teil der Stromkunden, die Preise für 2021 angepasst werden. Hauptursache sind veränderte Bezugskosten, im Gasbereich erstmals die Belastungen aus dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG), veränderte Umlagen im Strombereich und veränderte Netzentgelte.

Im Jahr 2020 konnte die Einführung eines neuen CRM-Systems (Customer-Relationship-Management-System) erfolgreich abgeschlossen werden. Damit ist der Grundstein für neue, systematische Kundenbeziehungsprozesse gelegt. Künftig wird es u.a. möglich sein, die Kunden individueller anzusprechen und zu betreuen. Durch die stärkere Kundenorientierung soll eine hohe Bindung der Kunden an das Unternehmen erreicht werden.

### **Kunden- und Energiemengenentwicklung**

Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Anzahl der Stromkunden im Massenkundengeschäft leicht zurückgegangen, bei den Gaskunden ist ein leichter Zuwachs zu verzeichnen.

Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses lag die Zahl der im Geschäftsjahr 2020 belieferten Stromverbrauchsstellen für Geschäftskunden leicht über der im Jahr 2019 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Im Bereich der Erdgaslieferstellen konnte auch ein leichter Zugewinn erreicht werden.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 hat sich die Zahl der in Belieferung befindlichen Breitbandkunden in etwa verdoppelt.

Im Rahmen der Direktvermarktung hat sich die Zahl der vertraglich gebundenen Anlagen leicht erhöht.

Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses lag die Zahl der für das Geschäftsjahr 2020 belieferten Stromverbrauchsstellen bei der EHB2B über der im Jahr 2019 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Im Bereich der Erdgaslieferstellen konnte ebenso ein leichter Zugewinn erreicht werden.

## Netz

Der Geschäftsbereich Netz betreibt mit der WNG das Verteilnetz in Westmecklenburg, in Teilen der Prignitz in Brandenburg sowie im Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Amt Neuhaus an der Elbe. Er ist für den Betrieb, den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich. Der Anstieg der dezentralen Einspeisung ist der wesentliche Treiber für den Ausbau und die Strukturierung des Verteilnetzes.

Im Netzgebiet liegt die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber bei 174 % des Gesamtabsatzes. Der Anteil der Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber beträgt 297 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden (Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich. Diese Quoten liegen deutlich über den politischen Zielvorgaben des integrierten Effizienz- und Klimaschutzpakets der Bundesregierung für das Jahr 2050.

Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2020 bei 3.255 Mio. kWh gegenüber 3.035 Mio. kWh im Vorjahr. Der Anstieg ist neben dem Ausbau der Erzeugungsanlagen insbesondere darauf zurückzuführen, dass 2020 im Vergleich zu 2019 ein sonnenstärkeres Jahr gewesen ist.

	Einspeisung in MWh	
	2020	2019
Windkraft	1.978.324	1.879.907
Biomasse	747.649	726.889
Photovoltaik	525.241	424.509
Wasserkraft	3.381	2.671
Klär-/Deponiegas	474	757
<b>Summe</b>	<b>3.255.069</b>	<b>3.034.733</b>

Die installierte Anschlussleistung von regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG liegt zum Jahresende 2020 bei 1.741 MW. Dies entspricht einem Anstieg von 133,1 MW (+8,3 %) gegenüber dem Vorjahr. Die installierte Kraftwerksleistung der EEG-Anlagen ist fast viereinhalbmal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 383 MW im Geschäftsjahr 2020. Dies hatte zur Folge, dass es im Jahr 2020 an 361 Tagen (Vorjahr: 353 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH

kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und Niederspannung führte an 361 Tagen (Vorjahr: 351 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung.

	<b>Angeschlossene Erneuerbare Energien- Anlagen</b>		<b>Installierte Leistung (in MW)</b>	
	<b>2020</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Wasserkraft	15	15	2,5	2,5
Biomasse	226	225	122,0	121,1
Klär-/Deponiegas	1	1	0,3	0,3
Geothermie	0	0	0	0
Windkraft	567	548	1.071,2	999,4
Solarenergie	5.582	5.045	545,2	484,8
<b>Summe</b>	<b>6.391</b>	<b>5.834</b>	<b>1.741,2</b>	<b>1.608,1</b>

Mit der Anzahl der Anschlussbegehren von 1.146 Anschlüssen für Einspeiseanlagen mit einer Anschlussleistung von 4.759 MW war in 2020 im Vergleich zu 2019 ein weiterhin hohes Niveau zu verzeichnen. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, erfordert die Bearbeitung der Anträge weiterhin umfangreiche Ressourcen bei der WNG.

Auch in der Zukunft ist vor dem Hintergrund des Energiekonzeptes der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern mit einem weiteren Anstieg der Anschlussleistung aus regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG zu rechnen. Dies erfordert für die Zukunft intelligente Lösungen für Energietransport und -verteilung sowie zuverlässige und praxistaugliche Netz- und Speicherkonzepte. Aufgrund der terminlich stark verzögerten Ausweisung von Windvorranggebieten in den Regionalen Raumentwicklungsplänen sowie der Ausschreibungsmethodik für Windkraft Onshore ist unsicher, wie schnell sich der Ausbau im Netzgebiet, auch unter Berücksichtigung regionaler Widerstände, entwickeln wird. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass es weiter hoher Investitionen in den Netzausbau der WNG bedarf, um die hohen zuwachsenden Anschlussleistungen aus erneuerbaren Energieanlagen netzverträglich zu integrieren und Netzengpässe auf ein Minimum zu reduzieren.

Am 1. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2019 bis 2023 die Erlösobergrenze im Rahmen der dritten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die

BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurden der WNG im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 100 % sowie ein Effizienzbonus von 5% bescheinigt.

Die Netznutzungsentgelte der WNG sanken in 2020 gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der Auswirkungen des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (Reduzierung der Aufwendungen von vermiedenen Netznutzungsentgelten) konnte die Steigerung der vorgelagerten Netzkosten 2020 kompensiert werden und die Netzentgelte in 2020 in der Hochspannung um 5 %, in der Umspannung von der Hoch- zur Mittelspannung um 1 % und in der Mittelspannung um 8 % sinken. Im Bereich der Haushaltskunden- sowie im Kleingewerbebereich blieben die Entgelte zumindest konstant.

Zukünftig ist eher mit einem weiteren Anstieg der Netzentgelte zu rechnen. Mit dem Abschmelzen der Einspeisevergütung für PV-Anlagen sowie der Entwicklung kleiner, auch für den Haushaltsbereich nutzbarer Speicherlösungen werden in Zukunft sinkende Absatzmengen erwartet. Die Auswirkungen der Sektorkopplung (z.B. Elektromobilität) werden dieser Entwicklung entgegenwirken und insgesamt eine Prognose der Absatzmengen zunehmend schwieriger werden lassen. Die Vorgaben aus dem Redispatch 2.0 sowie dem Messstellenbetriebsgesetz werden zu komplexeren Prozessen und weiteren Belastungen führen.

### Erzeugung

Erzeugungsanlagen betreibt die WEMAG Gruppe in der mea sowie in deren Tochtergesellschaften. Die mea konzentriert ihre PV-Aktivitäten seit Ende 2019 nahezu vollständig in der MSG sowie mehreren weiteren Beteiligungsunternehmen und betreibt darin ca. 45 MWpeak PV-Leistung, weitere 80 MWpeak befinden sich unmittelbar vor der Fertigstellung. In 2020 wurden innerhalb dieser Beteiligungsgesellschaften zwei neue PV-Anlagen mit insgesamt ca. 16 MWpeak errichtet. Daneben betreibt die mea drei Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,4 MW.

Die mea betreibt über die Tochtergesellschaft WKT vier Windenergieanlagen mit 12,2 MW, die in den Jahren 2014 und 2015 errichtet wurden. Ebenfalls 2015 wurden im Windpark Benndorf (Sachsen-Anhalt) zwei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 4 MW in Betrieb genommen. 2018 konnten eine Windenergieanlage in Wilmersdorf (3,05 MW) und vier Windenergieanlagen im Windpark Jännersdorf (13,2 MW) ihre Erzeugung aufnehmen. Seit 2020 befinden sich sechs Windenergieanlagen (21,6 MW) im Windpark Hoort in Betrieb sowie drei weitere Windenergieanlagen in Uelitz und Redlin mit insgesamt 10,2 MW. Ebenfalls begonnen wurde die Errichtung des Windparks Alt Zachun mit ca. 26 MW Anlagenleistung. Die Inbetriebnahme dieser Anlagen ist im April 2021 geplant.

Neben Erzeugungsanlagen konnten in 2020 weitere Batteriespeicheranlagen vom Typ WBS installiert werden. Durch geänderte politische Rahmenbedingungen, wie die geplanten Innovationsausschreibungen der BNetzA und die in Betracht genommene Vergrößerung des Primärregelleistungsvolumens zur Stabilisierung der Netzfrequenz in Deutschland werden zukünftig verbesserte Absatzchancen für Batteriespeicher gesehen. So konnte die WEMAG über ihre Beteiligungsgesellschaften in 2020 bereits mehrere Zuschläge mit einem Gesamtvolumen von 20 MW Batteriespeicherleistung im Rahmen der Innovationsausschreibungen der BNetzA gewinnen. Zudem konnten vier Batteriespeicherstationen an Kunden in Deutschland veräußert werden, u.a. für ein europäisches Förderprojekt. Über eine Beteiligung in Höhe von 3,12 % an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist die mea an deren Portfolio - bestehend aus 153 Windenergieanlagen (269 MW Leistung), vier Solaranlagen (11,1 MWpeak) und einem Batteriespeicher (4,9 MW Leistung) - beteiligt.

Für die Entwicklung neuer Projekte im Bereich erneuerbare Energien sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Wettbewerbssituation komplexer geworden. Neben der Umstellung auf das Ausschreibungsverfahren der BNetzA zur Festlegung der Vergütung für Windenergieanlagen an Land kennzeichnen langwierige Genehmigungsverfahren mit unsicherem Ausgang und die schleppende Ausweisung neuer Eignungsgebiete durch die Planungsverbände in Mecklenburg-Vorpommern die Aussicht von neuen Projekten.

Die laufenden Geschäfte der mea und ihrer Tochtergesellschaften in 2020 betreffen auch die Entwicklung von Photovoltaikprojekten mit der MSG und der E&M Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG. In 2020 wurden über die genannten Beteiligungen mehrere PV-Projekte umgesetzt oder die Voraussetzungen für deren bauliche Umsetzung geschaffen. Die gesamte Pipeline der Projektentwicklung beläuft sich aktuell auf über 202 MWpeak und erstreckt sich im Wesentlichen auf mehrere Großprojekte. Von den 202 MWpeak haben 154 MWpeak den Zuschlag in den BNetzA-Ausschreibungen erhalten.

### Dienstleistungen

Seit dem Gründungsjahr 2000 hat sich die e.dat auf Dienstleistungen für Stadtwerke, Energievertriebe sowie Ver- und Entsorger im Wasser- und Abwasserbereich und Telekommunikationsanbieter spezialisiert. Das Zielkundensegment der e.dat setzt sich vorrangig aus kleinen und mittleren Stadtwerken zusammen. Dabei steht eine zuverlässige und effiziente Abwicklung der kunden- und marktbezogenen Prozesse im Vordergrund.

Das Jahr 2020 war dadurch gekennzeichnet, die Dienstleistungserbringung im Wesentlichen mobil bzw. vom Homeoffice durchführen zu können und dabei einen stabilen, leistungsfähigen

Betrieb sicherzustellen. So konnten zum Jahresende ca. Dreiviertel der Tätigkeiten mobil realisiert werden. Die vereinbarten Servicelevel konnten im Wesentlichen eingehalten werden.

Aus der Zugehörigkeit zu den Thüga-Plus-Gesellschaften ergeben sich Ansätze für eine Kooperation mit den anderen Thüga-Gesellschaften. Durch einen gemeinsamen Markenauftritt der Thüga-Plus-Gesellschaften und durch die Nutzung der Thüga-Kommunikationskanäle entstehen weitere Geschäftsbeziehungen.

In 2020 wurden die Möglichkeiten zur Kooperation mit der E-MAKS GmbH & Co. KG intensiver beleuchtet und ein Projekt zur möglichen Fusion gestartet.

Um die Eigenerbringung von Dienstleistungen zu vervollständigen, wurde gemeinsam mit der E-MAKS GmbH & Co. KG und Thüga SmartService GmbH ein Inkasso-Unternehmen gegründet, welches in 2021 den Produktionsbetrieb aufnehmen soll.

2020 wurden weitere Verträge durch Kunden innerhalb und außerhalb der Thüga-Gruppe über Dienstleistungen im Shared-Service-Bereich beauftragt. Die Strategie zum weiteren Ausbau des Drittgeschäfts wird somit stetig weiterverfolgt.

Die ESW ist ein Dienstleister auf dem Energie- und Anlagensektor. Das Geschäftsjahr 2020 war insbesondere von der Entscheidung für den Erwerb des Einzelunternehmens Elektroanlagenbau Gerd Hasselbrink im Rahmen eines Asset-Deals geprägt. Da neben den Lieferanten auch alle Kunden der Übernahme bestehender Verträge zugestimmt haben, werden diese weiterhin ordnungsgemäß erfüllt. Sukzessiv erfolgt die Anpassung der Verträge auf die aktuellen Konditionen der ESW. Durch die deutliche Erhöhung der personellen Ressourcen im Tiefbau konnten neue Kunden gewonnen und bestehende Kundenbeziehungen ausgebaut werden.

### Telekommunikation

Die WEMACOM wird das Jahr 2020 wirtschaftlich mit einem positiven Ergebnis abschließen. Die WEMACOM stellt die Plattform für die Umsetzung des geförderten Breitbandausbauprojektes in der Tochtergesellschaft WBG dar, für die sie als Dienstleister tätig ist. Die WEMACOM bedient sich dabei zur Leistungserbringung unter anderem auch der WEMAG und der e.dat.

Die WEMACOM hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der WBG, an zahlreichen Teilnehmerwettbewerben und Ausschreibungen teilgenommen und bislang Zuschläge für 36 Projektgebiete erhalten. Für die Projektgebiete werden ca. 570 Mio. EUR Fördermittel

bereitgestellt, die über die Bauphase bis 2024 gemäß den jeweiligen, vereinbarten Meilensteinplänen abgerufen werden können und die Wirtschaftlichkeitslücke über die Bauphase und sieben Betriebsjahre abdecken sollen.

Der Schwerpunkt bei der WEMACOM liegt nach wie vor darauf, den geförderten Breitbandausbau der personallosen WBG zu gewährleisten und insbesondere die Organisation auf den Betrieb dieses Netzes und die Erschließung weiterer Geschäftsfelder vorzubereiten.

Die größten Vertragsvolumina der WEMACOM konnten in diesem Geschäftsjahr mit verschiedenen Carriern umgesetzt werden. Darüber hinaus wurden im Geschäftskundenbereich verschiedene Neukunden gewonnen.

Nach wie vor bildet das Geschäft mit der Vermietung von Fasern und Bandbreiten das Kerngeschäft der Gesellschaft. Der Wettbewerb wird weiterhin über den Preis geführt. Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden durch die WEMACOM wurde in 2020 fortgesetzt. Es wurden im Jahr 2020 alle eigenwirtschaftlichen Projekte sowohl baulich als auch kaufmännisch abgeschlossen. In 2020 wurden weiterhin Kundenanschlüsse im Sinne einer Nachverdichtung der erschlossenen Ausbaugebiete realisiert. Ergänzend zum geförderten Ausbaugebiet Pampow wurde in diesem Jahr das Kleinprojekt „Holthusen Bahnhof“ in die Umsetzung gebracht. Der Geschäftsverlauf für die WEMAG Gruppe wird insgesamt als positiv eingeschätzt.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die WEMAG Gruppe 856 Mitarbeiter (Vorjahr 795), einschließlich 37 Auszubildenden, 21 Beschäftigten in der Passivphase der Altersteilzeit und 21 Mitarbeitern in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Beschäftigten um 61 Personen (7,7 %).

Das Personalwachstum ergibt sich aus dem teils temporären Bedarf durch den Aufbau des Breitbandgeschäftes innerhalb der WEMAG und der WEMACOM. Ebenso war die Akquise von Know-how für die digitale Transformation innerhalb der WEMAG Gruppe erforderlich. Die Auszubildendenanzahl ist im gesamten WEMAG Konzern gestiegen. Ein weiterer Wachstumseffekt ergibt sich dadurch, dass die ESW das Einzelunternehmen Elektroanlagenbau Gerd Hasselbrink erworben hat.

	2020			2019
	Frauen	Männer	gesamt	
Aktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	314	463	777	727
Inaktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	18	24	42	38
Auszubildende (Personen am 31.12.)	5	32	37	30
<b>Beschäftigte</b>	<b>337</b>	<b>519</b>	<b>856</b>	<b>795</b>
Beschäftigte (Vollzeitkräfte am 31.12.)	327,84	515,38	843,22	782,91

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter beträgt 41,9 Jahre. Die Frauenquote der Beschäftigten liegt bei 39,4 %. Die Belegschaft befindet sich mit 80,6 % größtenteils in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis, 91,9 % der Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit.

## 2.3 Lage des Konzerns

### 2.3.1 Ertragslage des Konzerns

	2020	2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	735,4	680,7
Sonstige Erlöse	30,0	11,4
Materialaufwand	-618,9	-560,0
Personalaufwand	-55,2	-48,1
Abschreibungen	-37,8	-33,7
Sonstiger Aufwand	-38,1	-35,1
Zins- und Beteiligungsergebnis	-4,9	+0,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,5	-5,1
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>8,0</b>	<b>10,9</b>
Sonstige Steuern	-0,2	-0,1
<b>Periodenergebnis</b>	<b>7,8</b>	<b>10,8</b>

Von 680,7 Mio. EUR im Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse der WEMAG Gruppe um 8,1% auf rund 735,4 Mio. EUR. Der Anstieg ist überwiegend auf die Entwicklung der Einspeisevergütung aus EEG zurückzuführen. Die sonstigen Erlöse stiegen um 18,6 Mio. EUR im Wesentlichen durch die sonstigen betrieblichen Erträge (12,8 Mio. EUR), Bestandsveränderungen (4,0 Mio. EUR) und die anderen aktivierten Eigenleistungen (1,8 Mio. EUR). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus Rückstellungssachverhalten.

In Bezug auf die Materialaufwendungen ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 58,9 Mio. EUR auf 618,9 Mio. EUR (10,5 %) zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen von 480,7 Mio. EUR auf 549,5 Mio. EUR. Die bezogenen Leistungen sanken von 79,3 Mio. EUR auf nun 69,4 Mio. EUR.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Mio. EUR auf 55,2 Mio. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die zum Stichtag 31. Dezember 2020 um 60,31 gestiegene Zahl an Vollzeitkräften.

Die Abschreibungen betreffen mit 37,8 Mio. EUR (Vorjahr 33,7 Mio. EUR) das Anlagevermögen. Im Anlagevermögen wurden 0,9 Mio. EUR außerordentliche Abschreibungen aufgrund der stark gesunkenen Preise für die Primärregelungsvermarktung in der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG getätigt.

Der sonstige Aufwand wurde um 3,0 Mio. EUR erhöht. Wie auch im Vorjahr resultiert ein Großteil der Aufwendungen aus in Anspruch genommenen Dienstleistungen. Die Erhöhung resultiert unter Anderem aus den höheren IT-Kosten (1,7 Mio. EUR), Gerichts-, Anwalts- und Notarkosten (0,9 Mio. EUR), Beratungsleistungen (1,4 Mio. EUR), geringeren Vertriebsprovisionen (1,1 Mio. EUR) und Sonstigem (0,1 Mio. EUR).

Das Zins- und Beteiligungsergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. EUR. Es wurde ein Zinsergebnis von -4,6 Mio. EUR (Vorjahr -4,0 Mio. EUR) erzielt. Das Beteiligungsergebnis sank um 5,2 Mio. EUR auf -0,4 Mio. EUR, i.W. aufgrund der Abwertung der Beteiligung an der Stadtwerke Rostock AG. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken um 2,6 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR.

Insgesamt sank das Periodenergebnis des Konzerns im Vergleich zu 2019 um 3,0 Mio. EUR.

Gemäß der Covenantvereinbarung mit den finanzierenden Banken ergibt sich für 2020 ein Financial EBITDA von 57,5 Mio. EUR. Die Nettoverschuldung liegt bei 274,1 Mio. EUR, so dass sich ein Verschuldungsgrad von 4,77 ergibt.

### 2.3.2 Finanzlage des Konzerns

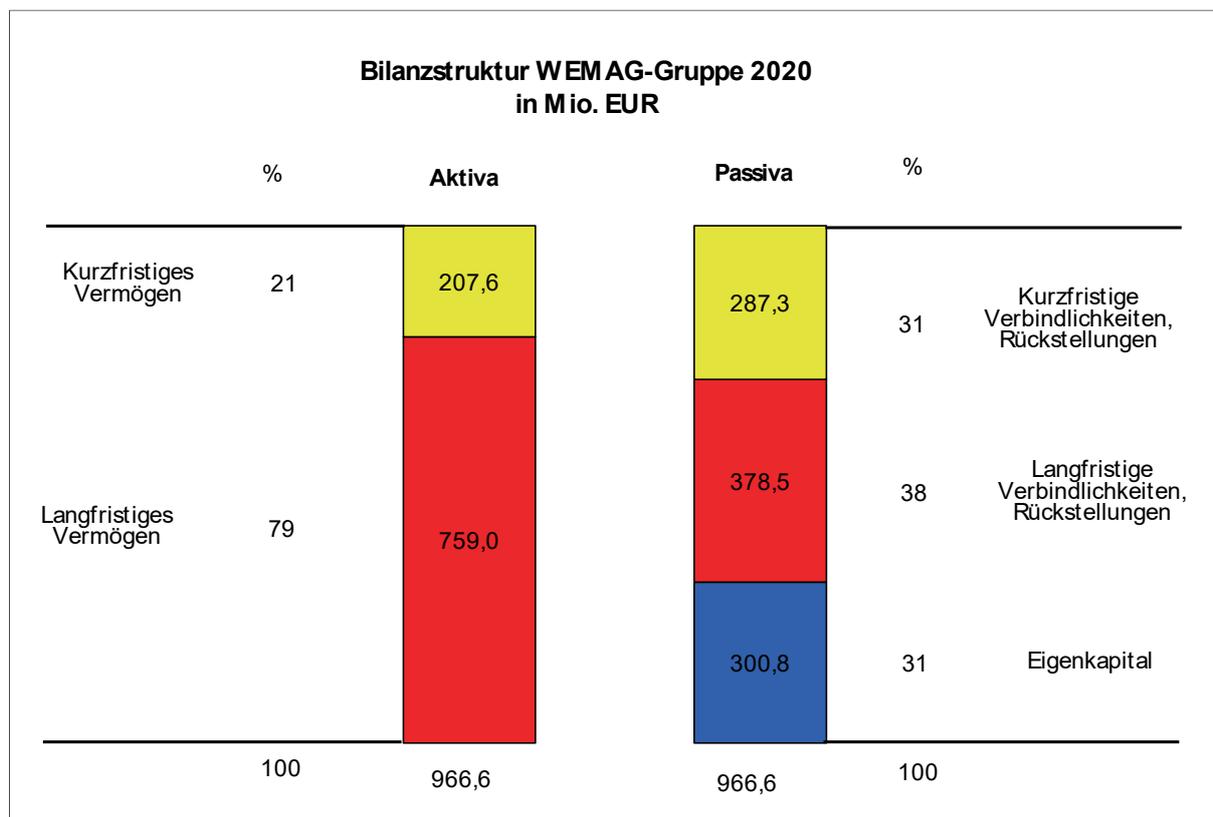
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	113,2	7,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit <i>(inkl. Finanzanlagen und geleisteten Anzahlungen)</i>	-228,6	-115,8
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	124,6	101,7
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>9,2</b>	<b>-6,7</b>
Finanzmittelfonds am 1. Januar	18,8	25,5
<b>Finanzmittelfonds am 31. Dezember</b>	<b>28,0</b>	<b>18,8</b>

Der Finanzmittelbestand der WEMAG Gruppe betrug am 31. Dezember 2020 28,0 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 Mio. EUR erhöht.

Der Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit in Höhe von 113,2 Mio. EUR resultierte aus dem Konzernjahresüberschuss, der um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, um die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind sowie die Veränderung der Rückstellungen, bereinigt wurde.

Diesem standen ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 228,6 Mio. EUR für Investitionen und kurzfristige Darlehen und ein Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 124,6 Mio. EUR gegenüber. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich aus der Einzahlung und Tilgung von Krediten (83,5 Mio. EUR), den Einzahlungen aus Zuschüssen (62,6 Mio. EUR) und gegenläufig der Dividendenzahlung an die Gesellschafter (16,1 Mio. EUR) zusammen. Die Finanzlage des Konzerns stellte sich als solide dar.

### 2.3.3 Kapitalstruktur



Die hohe Anlagenintensität des Konzerns spiegelt sich in der Vermögensstruktur wider. Zum 31. Dezember 2020 sind 79 % des Konzernvermögens langfristig gebunden, gegenüber 2019 ist ein leichter Rückgang um 1 % festzustellen. Das langfristige Vermögen setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen zusammen und ist unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Wesentlichen fristenkongruent finanziert. Die Eigenkapitalquote von 31 % verringerte sich im Vorjahresvergleich um 9 %. Ausschlaggebend hierfür sind der starke Anstieg der Bilanzsumme (+ 188,1 Mio. EUR) und die Verringerung des Eigenkapitals (8,3 Mio. EUR).

### 2.3.4 Investitionen des Konzerns

Die Investitionen der WEMAG Gruppe in das Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich 2020 auf rund 238,0 Mio. EUR.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 119,9 Mio. EUR in der WEMACOM Breitband GmbH,
- 47,7 Mio. EUR in der WEMAG Netz GmbH,
- 11,0 Mio. EUR in der Energiepark Uelitz GmbH % Co.KG,
- 8,1 Mio. EUR in der mea Solar GmbH,
- 7,5 Mio. EUR in der Windpark Hoort 2 GmbH & Co KG,
- 9,6 Mio. EUR in der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- 7,3 Mio. EUR in der Windpark Hoort 3 GmbH & Co KG,
- 5,0 Mio. EUR Energiepark Redlin GmbH & Co. KG,
- 2,6 Mio. EUR in der WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- 0,9 Mio. EUR in der WEMAG AG,
- 0,4 Mio. EUR in der Elektro Schnelldienst Wunderow GmbH,
- 0,3 Mio. EUR in der WEMAG Energiedienste GmbH,
- 0,3 Mio. EUR in der e.dat GmbH.

Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für Strom- und Telekommunikationsnetze und auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

### **2.3.5 Liquidität des Konzerns**

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2020 28,0 Mio. EUR.

### 2.3.6 Vermögenslage des Konzerns

	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Anlagevermögen	750,9	600,3
Vorräte	34,8	40,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	137,1	106,8
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	28,0	18,8
Sonstige Aktiva	15,8	12,4
<b>Aktiva</b>	<b>966,6</b>	<b>778,5</b>
Eigenkapital	300,8	309,1
Sonderposten	93,1	86,4
Rückstellungen	84,6	86,3
Verbindlichkeiten	480,0	289,9
Sonstige Passiva	8,1	6,8
<b>Passiva</b>	<b>966,6</b>	<b>778,5</b>

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 188,1 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens um 150,6 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WBG und der WNG. Die Vorräte sanken um 5,4 Mio. EUR. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 30,3 Mio. EUR, im Wesentlichen durch die Erhöhung der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (26,9 Mio. EUR). Die Kassenbestände stiegen um 9,2 Mio. EUR und die sonstigen Aktiva stiegen um 3,4 Mio. EUR.

Bei den Passiva sank das Eigenkapital um 8,3 Mio. EUR infolge des geringeren Konzernjahresüberschusses des aktuellen Jahres. Die Sonderposten stiegen um 6,7 Mio. EUR im Wesentlichen um den Sonderposten für Investitionszuschüsse. Die Rückstellungen sanken um 1,7 Mio. EUR aufgrund der geringeren ausstehenden Lieferantenrechnungen. Die Verbindlichkeiten insgesamt stiegen um 190,1 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (83,1 Mio. EUR) und sonstigen Verbindlichkeiten (113,8 Mio. EUR) inklusive der Verbindlichkeiten aus Förderungsprojekten. Die sonstigen Passiva stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR. Darin enthalten sind der Rechnungsabgrenzungsposten und die passiven latenten Steuern.

## 2.4 Lage der WEMAG

### 2.4.1 Ertragslage der WEMAG

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	302,7	319,1
Sonstige Erlöse	2,4	0,9
Materialaufwand	-273,9	-265,8
Personalaufwand	-13,7	-30,3
Abschreibungen	-0,7	-3,4
Sonstiger Aufwand	-16,3	-21,7
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	25,9	22,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5,6	-5,4
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>20,7</b>	<b>15,9</b>
Sonstige Steuern	-0,1	-0,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>20,7</b>	<b>15,8</b>

Das Periodenergebnis der WEMAG für das Geschäftsjahr 2020 beträgt 20,7 Mio. EUR. Die Erhöhung um 4,9 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert unter anderem aus den höheren Erträgen aus dem Zins- und Beteiligungsergebnis (3,4 Mio. EUR), den geringeren Aufwendungen für Personalaufwand (16,6 Mio. EUR), Abschreibungen (2,7 Mio. EUR), sonstigem Aufwand (5,4 Mio. EUR) und sonstigen Steuern (0,1 Mio. EUR), geringeren Erlösen (-14,9 Mio. EUR) und höherem Materialaufwand (- 8,1 Mio. EUR) und den höheren Steuern vom Einkommen und Ertrag (-0,2 Mio. EUR). Dabei ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr in den Positionen Umsatzerlöse, Materialaufwand, Personalaufwand und Abschreibungen durch die Ausgliederung nicht gegeben.

Die Umsatzerlöse der WEMAG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen ca. 319,9 Mio. EUR, nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 302,7 Mio. EUR. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf, aus kaufmännischen Dienstleistungen, aus Weiterberechnungen und Materialverkäufen.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2020 belief sich auf 598 Mio. kWh (Vorjahr: 609 Mio. kWh). Die um die Stromsteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betragen 140,3 Mio. EUR (Vorjahr: 139,7 Mio. EUR). Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten und Marge.

Der Gesamtabatz an Erdgas betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 915 Mio. kWh (Vorjahr: 814 Mio. kWh). Die um die Energiesteuer bereinigten Gaserlöse inklusive Handelsaktivitäten betrugen 37,8 Mio. EUR (Vorjahr 33,8 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus dem realisierten Kundenzuwachs.

Der Bestand aus unfertigen Leistungen verringerte sich um 0,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erlöse stiegen 2020 gegenüber 2019 um 1,8 Mio. EUR. Ursächlich dafür sind die höheren Erträge aus den Auflösungen der Rückstellungen sowie die höheren Erträge aus der Ausbuchung von Guthaben.

Der Materialaufwand der WEMAG beinhaltet den Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen sowie für sonstige bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 273,9 Mio. EUR gegenüber 265,8 Mio. EUR im Vorjahr (+3,0 %). Der Aufwand für den Strombezug betrug 135,6 Mio. EUR (Vorjahr: 132,4 Mio. EUR), für die Netznutzung 56,4 Mio. EUR (Vorjahr: 56,8 Mio. EUR), für den Gasbezug 31,7 Mio. EUR (Vorjahr 26,4 Mio. EUR) und die Gasnetznutzung 14,0 Mio. EUR (Vorjahr 12,4 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrugen 16,0 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR) und die Aufwendungen für bezogenen Leistungen 20,2 Mio. EUR (Vorjahr 30,3 Mio. EUR). Dabei ist eine Vergleichbarkeit durch die Ausgliederung nicht gegeben.

Der Personalaufwand betrug 13,7 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 16,6 Mio. EUR gesunken. Die Verringerung des Personalaufwandes wird vor allem durch die Senkung der Mitarbeiterzahl durch die zum 1. Januar 2020 vorgenommene Ausgliederung beeinflusst. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 153 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 271 Mitarbeiter gesunken.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betrugen 0,7 Mio. EUR und sanken gegenüber dem Vorjahr durch die Umstrukturierung um 2,6 Mio. EUR.

Der sonstige Aufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mio. EUR auf 16,3 Mio. EUR. Die Senkung resultiert im Wesentlichen aus dem geringeren Aufwendungen durch die Umstrukturierung für Datenverarbeitung, Fuhrpark und Rückstellungszuführungen.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio. EUR auf 25,9 Mio. EUR im Wesentlichen aus der höheren Gewinnabführung der Konzernunternehmen

im Konzern (8,6 Mio. EUR). Gegenläufig wirken vorgenommene Abschreibungen auf Finanzanlagen mit 4,8 Mio. EUR.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen um 0,2 Mio. EUR auf 5,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresüberschuss 2019 betrug 15,8 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2020 beträgt 20,7 Mio. EUR und liegt somit 4,9 Mio. EUR (31,1 %) über dem Vorjahreswert. Die Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 16,8 Mio. EUR wurde mit 23,2 % übererfüllt. Der wesentliche Grund für das bessere Ergebnis im Vergleich zum Plan resultiert aus dem höheren Beteiligungsergebnis.

#### 2.4.2 Finanzlage der WEMAG

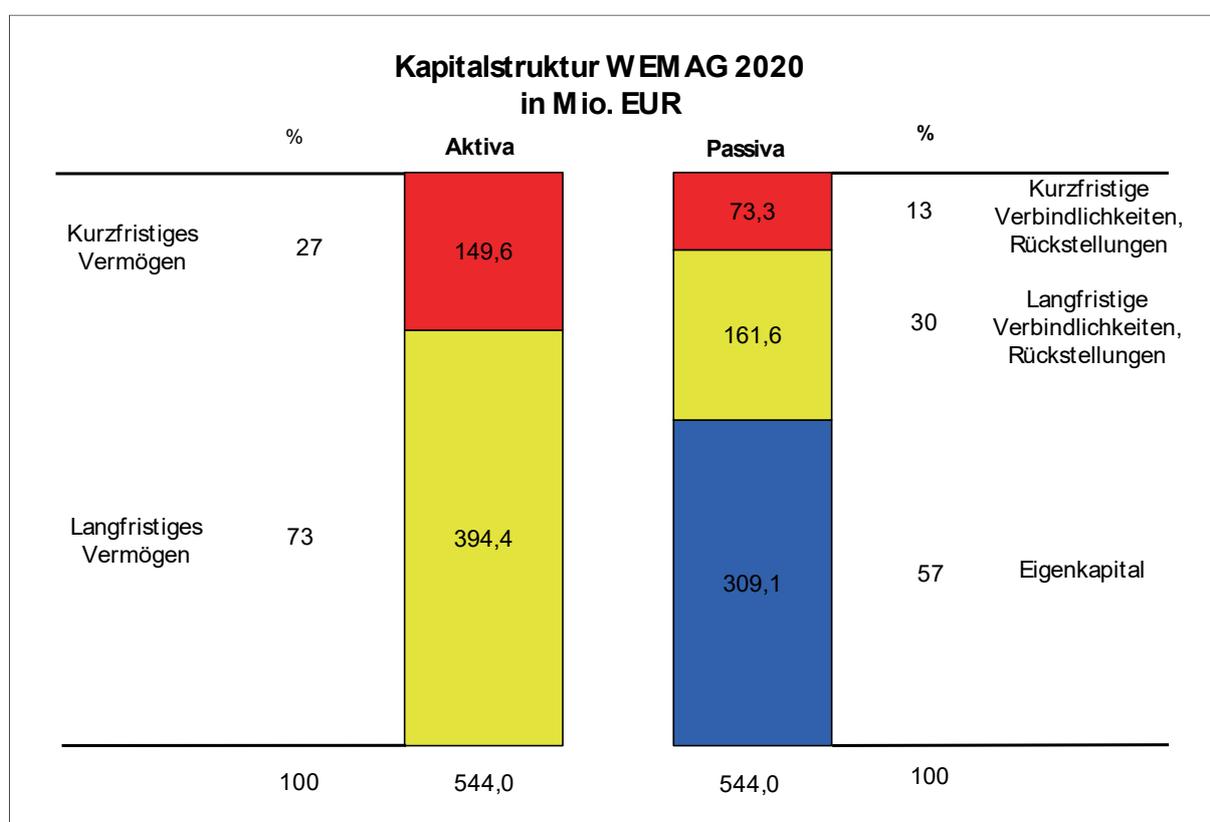
	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	11,0	7,8
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-33,0	-11,5
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	27,4	0,7
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>5,4</b>	<b>-3,0</b>
Finanzmittelfonds am 1. Januar	2,6	5,6
<b>Finanzmittelfonds am 31. Dezember</b>	<b>8,0</b>	<b>2,6</b>

Am 31. Dezember 2020 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG 8,0 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 5,4 Mio. EUR gestiegen. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 11,0 Mio. EUR resultiert aus dem um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss, der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Außerdem entstand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 33,0 Mio. EUR im Wesentlichen aus der Kreditvergabe und den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 27,4 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo aus der Kreditaufnahme und der Dividendenzahlung an die Aktionäre.

### 2.4.3 Kapitalstruktur der WEMAG

Wie auch das Konzern-Vermögen ist das der WEMAG durch die hohe Anlagenintensität von 72,5 % (Vorjahr 76,9 %) geprägt. Beim Vergleich des langfristigen Vermögens mit dem langfristigen Fremdkapital ist wie auch im Vorjahr eine vollumfänglich fristenkongruente Finanzierung festzustellen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Stichtag auf 56,8 % (Vorjahr 63,2 %). Der Rückgang ergibt sich nach der Ausgliederung trotz eines leicht erhöhten Eigenkapitals infolge der Erhöhung der Bilanzsumme um 62,3 Mio. EUR.



### 2.4.4 Investitionen der WEMAG

Die Investitionen der WEMAG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2020 auf rund 0,8 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 0,5 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung der Allgemeinen Verwaltung,
- 0,2 Mio. EUR für Gebäude (Heizung, Ertüchtigung Hausnetz)
- 0,1 Mio. EUR Aufbau und Betrieb Ladeinfrastruktur

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 20,6 Mio. EUR.

#### 2.4.5 Liquidität der WEMAG

Die Liquidität der WEMAG war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgte durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2020 8,0 Mio. EUR.

#### 2.4.6 Vermögenslage der WEMAG

	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
	<b>Mio. EUR</b>	<b>Mio. EUR</b>
Anlagevermögen	394,3	370,4
Vorräte	0,8	11,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	140,7	97,3
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	8,0	2,6
Sonstige Aktiva	0,2	0,2
<b>Aktiva</b>	<b>544,0</b>	<b>481,7</b>
Eigenkapital	309,1	304,5
Rückstellungen	28,7	22,8
Verbindlichkeiten	206,2	154,4
<b>Passiva</b>	<b>544,0</b>	<b>481,7</b>

Die Bilanzsumme der WEMAG stieg gegenüber dem um die Umstrukturierung angepassten Vorjahr um 62,3 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg um 23,9 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen (20,0 Mio. EUR), durch höhere Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen (7,7 Mio. EUR) bei gleichzeitig vorgenommener Abwertung einer Beteiligung von 4,8 Mio. EUR.

Die Vorräte sanken gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. EUR im Wesentlichen durch den Verkauf von Lagermaterialien an die WBG und die WNG.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 43,4 Mio. EUR resultiert unter anderem aus der Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (34,7 Mio. EUR), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (5,1 Mio. EUR) und der sonstigen Vermögensgegenstände (3,6 Mio. EUR).

Der Kassenbestand stieg um 5,4 Mio. EUR.

Bei den Passiva stieg das Eigenkapital um 4,6 Mio. EUR.

Die Rückstellungen stiegen um 5,9 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 51,8 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 46,8 Mio. EUR.

#### **2.4.7 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

### **3. Erklärung zur Unternehmensführung**

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass in dem Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 20 %, und im Vorstand von 0 %, erreicht werden soll. Im Aufsichtsrat der WEMAG sind von insgesamt 15 Mitgliedern drei Frauen, was einem Anteil von 20 % entspricht. Im Vorstand der WEMAG sind keine Frauen vertreten.

Der Vorstand hat bestimmt, dass bis zum 30. Juni 2022 in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand 18 % und in der zweiten Führungsebene 30 % Frauen vertreten sein sollen. In der WEMAG beträgt der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand mit einer Frau 17 % und in der zweiten Führungsebene mit acht Frauen 67 %. Besonders der Anteil der Frauen auf der ersten und zweiten Führungsebene nach dem Vorstand hat sich durch die Umstrukturierung im Jahr 2020 stark verschoben. Auf der ersten Führungsebene hat

er sich durch den Wechsel einer weiblichen Führungskraft in die Geschäftsführung der WNG stark reduziert, während er auf der zweiten Führungsebene durch den Wechsel mehrerer männlicher Führungskräfte in die WNG stark angestiegen ist.

## **4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **4.1. Prognosebericht**

2020 war durch die Covid-19-Pandemie geprägt und auch für 2021 sind weitere Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft zu erwarten. Durch Bund und Länder veranlasste Maßnahmen wie die deutliche Einschränkung der sozialen Kontakte und die Einstellung der Geschäftstätigkeit mit den damit verbundenen Folgen haben auch die WEMAG betroffen. Die WEMAG hat entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung der Krise ergriffen. Grundsätzliches Ziel ist der Unternehmensbetrieb mit möglichst niedrigem Infektionsrisiko. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sicheren Betrieb der kritischen Infrastrukturen. Zu den getroffenen Maßnahmen zählen beispielsweise der räumlich getrennte Betrieb der Netzleitstelle durch jeweils die Hälfte des entsprechenden Personals sowie das operative Starten aus der Fläche zur Minimierung der persönlichen Kontakte. Auch wenn die Energiewirtschaft grundsätzlich unverändert weiterarbeiten konnte, hat sich die Pandemie auch hier organisatorisch ausgewirkt. So wurde für alle Mitarbeiter, für die es die Aufgaben zulassen, die Home-Office-Arbeit ermöglicht. Dies erforderte erhöhte Ausgaben für IT-Infrastruktur. Seit Beginn der Pandemie verzeichnet die WEMAG acht infizierte Mitarbeiter, wobei betriebliche Infektionsketten durch die ergriffenen Maßnahmen erfolgreich vermieden werden konnten.

Für 2021 geht der Vorstand zunächst davon aus, dass die organisatorisch getroffenen Festlegungen fortgeführt, wenn nicht gar verschärft werden.

In wirtschaftlicher Hinsicht hat sich die Pandemie bisher abgesehen von dem vorstehend geschilderten erhöhten internen Aufwand noch nicht erheblich ausgewirkt. Am Schwerwiegendsten sind noch die in 2020 eingetretenen Verzögerungen im Breitbandausbau, die sich auch noch in 2021 fortsetzen werden und zur verzögerten Anschaltung von Kundenanschlüssen führen werden. Damit sind nicht unerhebliche Umsatzausfälle verbunden. Im Strom- und Gasvertrieb hat sich die vor einigen Jahren getroffene Entscheidung, keine Industrie- und Großkunden mehr zu versorgen, erneut als richtig erwiesen, da dadurch große Absatzrückgänge aus diesem Segment bei der WEMAG nicht eintraten. Auch für 2021 rechnet der Vorstand nur mit leichten Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis aufgrund der Pandemie, wobei bei dieser Prognose unterstellt ist, dass es nicht in größerem Umfang zu

Zahlungsausfällen auf Kundenseite kommt. Gegenüber den Vorjahren ist erhöhte Vorsorge im Jahresabschluss getroffen worden.

Die mit der Energiewende verbundene politische Zielsetzung einer weitgehenden Dekarbonisierung der Gesellschaft in allen Sektoren (Energiewirtschaft, Verkehr, Gebäudewirtschaft) wird in der Verbindung mit der zunehmenden Digitalisierung in allen Wirtschafts- und Lebensbereichen zu tiefgreifenden Veränderungen führen. 2030 sollen 65% des deutschen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt werden. Die mögliche Gebietskulisse für Wind- und Solarenergie wird erweitert und Ausschreibungsmengen werden erhöht. Dies eröffnet nach Einschätzung des Vorstandes zum einen Chancen für die WEMAG Gruppe in Bezug auf den Ausbau der eigenen Erzeugungskapazitäten, aber auch Herausforderungen in Bezug auf den damit erforderlichen Netzausbau.

Die WEMAG hat insbesondere in Westmecklenburg eine ganze Reihe an Windprojekten in der Entwicklung. Auch der Verkauf von Projekten wird geprüft und vorbereitet. Die Ausweisung neuer Windeignungsgebiete durch die Teilfortschreibung des Regionalplans gerade in der Planungsregion Westmecklenburg erweist sich weiter als sehr schleppend, allerdings besteht die Möglichkeit, in Gebieten, die in der aktuellen Entwurfsfassung zur Ausweisung vorgesehen sind, Baugenehmigungen nach § 35 BauGB zu beantragen. Diese Möglichkeit wurde für eine ganze Reihe von Projekten genutzt. Anlass zur Besorgnis geben aktuell weniger der Zeitverzug in der Verabschiedung des fortgeschriebenen Regionalplans als vielmehr die zunehmend feststellbaren Widerstände gegen Windprojekte vor Ort, die häufiger als in der Vergangenheit infolge der Anstrengung juristischer Verfahren zu Verzögerungen bei der Umsetzung bereits genehmigter Windprojekte führen.

Demgegenüber bietet die Photovoltaik aufgrund fallender Herstellkosten und der Möglichkeit, auf ausgebeuteten Kiesflächen sehr große Anlagen innerhalb des EEG zu errichten, gerade in Mecklenburg-Vorpommern und damit für die WEMAG Gruppe besondere Chancen. Diese Möglichkeiten nutzt aktuell die mea in einer Kooperation mit einem Partner aus dem kirchlichen Bereich, in deren Verlauf Photovoltaik-Anlagen auf ausgekiesten Flächen mit insgesamt mehr als 150 MW errichtet werden. Die Inbetriebnahme einer Anlage ist bereits 2020 erfolgt, die weiteren Anlagen werden in 2021 in Betrieb gehen.

Seit 2020 können Kombinationen von mehreren EE-Anlagen verschiedener Technologien oder von EE-Anlagen mit Stromspeichern an sogenannten Innovationsausschreibungen teilnehmen. Hier ergibt sich aus Sicht des Vorstandes eine besondere Chance für die

WEMAG, sowohl für Wind- als auch für Solarprojekte kombiniert mit dem WEMAG-Beton-Speicher Zuschläge in den Ausschreibungen zu erhalten. Dies ist 2020 bereits für zwei größere Photovoltaikanlagen gelungen.

Power-to-Gas-Technologien könnten die weiterhin wirtschaftliche Nutzung von Gasinfrastruktur ermöglichen. Die WEMAG Gruppe, die selbst bisher nicht Eigentümer und Betreiber von Erdgasleitungen ist, könnte dann auch langfristig als Lieferant von Gas tätig sein. Es stellt sich die Frage, ob und aus welchen Quellen ausreichend erneuerbare Energie zur Verfügung stehen wird, um den insbesondere infolge der sogenannten Sektorkopplung, d. h. der Elektrifizierung von Verkehrs- und Wärmesektor, steigenden Bedarf an Elektrizität zu decken. Daran knüpft sich die Folgefrage, ob die für einen erheblichen weiteren Ausbau der Windkraft benötigte öffentliche Akzeptanz erreichbar ist oder nicht. In jedem Fall hängen die Effizienz und Stabilität des Energieversorgungssystems der Zukunft auch vom Maß an Integration des gesamteuropäischen Energiemarkts ab. Insgesamt wird der Systemumbau auch mittelfristig durch eine hohe Regulierungsdichte auf europäischer und nationaler Ebene gekennzeichnet sein. Zu nennen sind insbesondere die Veränderungen des Ordnungsrahmens durch die europäischen Legislativakte infolge des Clean Energy Package und durch deren Umsetzung in deutsches Recht, die in nächster Zeit anstehen. Weitere Veränderungen zeichnen sich durch den Green Deal ab, den die EU-Kommission im vergangenen Jahr vorgelegt hat. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sind damit Risiken und Chancen verbunden, die derzeit nur sehr schwer zu bewerten sind.

Ein breites Bündnis aus der Energie- und Wasserwirtschaft, an welchem die WEMAG beteiligt ist, hat sich unter dem gemeinsamen Dach der 450connect GmbH um die freiwerdenden 450-MHz-Frequenzen beworben. Ziel des Joint Ventures ist es, in dem Frequenzbereich ein bundesweites und diskriminierungsfreies LTE-Funknetz für die Branche und andere kritische Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Das ist aus Sicht des Vorstandes wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung und damit für den Erfolg von Energie- und Verkehrswende. Mit dem Ausbau des Funknetzes im Netzgebiet birgt weitere Chancen durch die Vermarktung von Plattformen auf den neu zu errichtenden Funkmasten an die Nutzer anderer Funkfrequenzen.

Die hohe Attraktivität Mecklenburg-Vorpommerns für den Ausbau der erneuerbaren Energien spiegelt sich bei der WNG in einem beispiellosen Aufkommen an Einspeiseanfragen wider. Deren Umfang, bemessen an der zu errichtenden Erzeugungsleistung, beläuft sich aktuell auf das mehr als Zweieinhalbfache der bereits am Netz befindlichen Erzeugungsleistung. Der Ausbau der Erneuerbaren in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die

Investitionstätigkeit der WNG, aber auch der mea, und damit auch für die Finanzierung der WEMAG Gruppe bedeutend.

Rechtliche Rahmensetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, besteht für diese Investitionen kein Problem.

Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Wenn sich vor der nächsten Regulierungsperiode keine Änderung der Anreizregulierungsverordnung hinsichtlich der Festlegung der Eigenkapitalzinssätze ergibt, werden Investitionen in die Netze ab 2024 immer unattraktiver. Sollte bis dahin das Marktzinsniveau ansteigen, könnten sich je nach Deutlichkeit des Anstiegs Investitionen für den Netzbetreiber nicht mehr rentabel darstellen.

Immer drängender wird sich mittelfristig die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltsystematik stellen. Denn zahlreiche politische aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen schon bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte Energiemenge abnimmt. Der deutliche Anstieg der Börsenstrompreise, der sich infolge des Auslaufens der Stromerzeugung aus Kernenergie 2022 und des Auslaufens der Kohleverstromung bis 2038 noch verstetigen könnte, macht in Verbindung mit sinkenden PV-Gestehungskosten und sinkenden Akkupreisen Lösungen der Eigenbedarfsdeckung besonders im Netzgebiet der WNG mit den hohen Netznutzungsentgelten zunehmend attraktiv und reduziert die durch das öffentliche Netz geleiteten Strommengen. Die spezifischen Kosten je durchgeleiteter Kilowattstunde nehmen damit zu.

Gegenläufig könnten sich die Bemühungen um die Sektorkopplung auswirken, soweit Umsetzungsmaßnahmen unter Nutzung des öffentlichen Netzes stattfinden. Dies gilt in jedem Fall für die Elektromobilität. Je nach Zuwachs an Elektroautos kann der dadurch entstehende zusätzliche Strombedarf die Auslastung der Netze signifikant stützen. In 2020 hat sich die Zahl der reinen Elektrofahrzeuge in MV mehr als vervierfacht. Der Verkauf von Diesel- oder Benzinfahrzeugen ist auch bedingt durch das Coronajahr um ca. 20 % zurückgegangen.

Gleichwohl hängt eine Stabilisierung der Umsatzerlöse im Netzgeschäft auch künftig davon ab, dass alle angeschlossenen Kunden angemessen an der Kostentragung beteiligt werden. Im Zweifel bedeutet dies, dass das Netzentgeltsystem eine stärkere

Leistungspreisorientierung benötigt oder dass auch Einspeiser zur Finanzierung herangezogen werden. In welchem Maße beide Maßnahmen greifen könnten, hängt maßgeblich von der Bereitschaft der Politik zur Änderung der geltenden Rahmenbedingungen ab. Das Netzgebiet der WEMAG ist mit diesen Effekten außergewöhnlich hoch betroffen.

Die zunehmende Attraktivität von Eigenbedarfskonzepten wie auch das Auslaufen der EEG-Förderung für die ersten PV-Anlagen, das Anfang der 20er Jahre einsetzt, bieten Chancen für die WEMAG Gruppe. Genau für diese Kunden hat die WEMAG ein sogenanntes Prosumerprodukt entwickelt. Allerdings ergibt sich für aus der Förderung fallende Anlagen durch die im EEG 2021 überraschend doch noch eröffnete Möglichkeit der Anschlussförderung eine weitere Möglichkeit des Weiterbetriebs und es ist zu erwarten, dass die Anlagenbetreiber bis auf weiteres die für sie bequemere gesetzliche Anschlussförderung in Anspruch nehmen werden.

Die oben skizzierten Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen die WEMAG Gruppe unmittelbar nicht. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch vom weiteren Erfolg des Erdgasgeschäfts ab. Dasselbe gilt auch für das vertriebliche Erdgasgeschäft der WEMAG.

Kurz- bis mittelfristig stellt der anstehende Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WNG, die e.dat als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der eigenständigen Marktrolle des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können.

Weiter zunehmende Relevanz hat das Thema Elektromobilität erhalten. Zwar wurde die Zielsetzung von einer Million Elektrofahrzeugen bis 2020 nicht erfüllt, die Anzahl zugelassener E-Fahrzeuge steigt jedoch stark an und die zusätzlichen Förderprogramme für den Ausbau öffentlich zugänglicher, aber auch privater Ladeinfrastruktur ist bei der WEMAG im technischen Produktvertrieb als erhöhte Nachfrage stark spürbar. Die WEMAG Gruppe hat die

Chance, das Feld der Ladeinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich zu besetzen, genutzt und wird es weiter ausbauen.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie sind die Klimaschutzziele bis 2050 nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren. Innerhalb der WEMAG Gruppe ist die Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ) in der Implementierung und Auditierung von Energiemanagementsystemen tätig. Auch hier zeigt sich aber die Abhängigkeit des Geschäftsverlaufs von gesetzgeberischen Entscheidungen über den Kreis der verpflichteten Unternehmen und der Prüfungszyklen. Gleichwohl sieht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung, die die Energieeffizienz durch Gesetzgebungsakte auf europäischer Ebene erhält, zunehmende Chancen, auch mit Energieeffizienzprodukten Ergebnisbeiträge, wenn auch auf niedrigem Niveau, zu realisieren. Als eine sehr gute Kooperation hat sich hier das Kirchliche EnergieWerk entwickelt, da insbesondere die Diakonien auditpflichtig sind und immer mehr die Dienstleistungen der ESZ nutzen.

Einen besonderen Stellenwert für die WEMAG Gruppe nimmt der geförderte Glasfaserausbau in Mecklenburg-Vorpommern ein. Mit dem Gewinn von Zuschlägen für den Ausbau im gesamten Landkreis Nordwestmecklenburg, im gesamten Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie einem kleineren Gebiet in der Prignitz durch die WBG verbinden sich Investitionen im dreistelligen Millionenbereich mit einem sehr hohen Anteil an Fördermitteln. Der Förderumfang in den gewonnenen Clustern wurde nochmals erweitert um Haushalte, die bisher aufgrund des vorangestellten Markterkundungsverfahrens nicht als förderfähig galten. Die Vergabe dieser zusätzlichen Fördermittel steht kurz vor Abschluss. Ein Vorprojekt zur Teilnahme an den angekündigten Ausschreibungsrunden der sogenannten Graue Flecken-Förderung ist in Vorbereitung und kann das Kundenpotenzial noch einmal deutlich erhöhen. Auch die Landwerke M-V Breitband GmbH, deren Mitgeschafterin die WEMAG ist, war in der Gewinnung von 19 Clustern in den Landkreisen Vorpommern-Greifswald, Mecklenburgische Seenplatte und Rostock erfolgreich.

Die Wirtschaftlichkeit der Glasfaserinvestitionen hängt davon ab, dass eine ausreichende Anzahl von Haushalten überzeugt wird, sich an das entstehende Netz anschließen zu lassen. Die bisherigen Resultate bestätigen die Annahmen. Es besteht die Chance, das Breitbandgeschäft zu einer starken Säule der WEMAG Gruppe auszubauen, auch wenn

signifikante Ergebnisbeiträge aufgrund der Fördersystematik in den nächsten rund zehn Jahren noch nicht zu erwarten sind.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder entfaltet werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenarbeitskultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden- und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung erfordern besondere Fähigkeiten. Die WEMAG Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen, indem sie 2018 ein längerfristig angelegtes Veränderungsprojekt mit dem Titel „WEMAG Next“ gestartet hat, das 2021 abgeschlossen und mit der Weiterverfolgung seiner Zielsetzung in die Linienverantwortung übergeben werden soll. Ziel war es, die Unternehmenskultur in Richtung höherer Eigenverantwortung der Mitarbeiter und mehr Prozesseffizienz weiter zu entwickeln. Die Einführung des Lean Managements als Teilprojekt von WEMAG Next ist in allen Unternehmensbereichen mit umfassenden Schulungen und Coachings gestartet. Im Rahmen von Teamworkshops werden bis Ende 2021 alle Bereiche Teamboards zur kennzahlenbasierten Steuerung und Führung eingeführt haben.

Mittelfristig geht der Vorstand für die Vertriebsaktivitäten der WEMAG von einem nachhaltig positiven Ergebnisbeitrag aus. Dazu werden ein stabiler Haushaltskundenvertrieb, eine weitere Verbesserung im Geschäftskundenbereich, ein stabiles Direktvermarktungsergebnis ebenso beitragen wie zunächst noch geringe, perspektivisch aber ansteigende Ergebnisse aus dem Vertriebsgeschäft mit PV-Modulen und Batterie-Hausspeichern. Kurzfristig werden jedoch das Jahr 2021, aber aufgrund der weiteren Förderwellen im Breitbandausbau möglicherweise auch noch die Jahre 2022 und 2023 durch Aufwendungen für die Ingangsetzung des Telekommunikationsbetriebs auf den entstehenden Glasfasernetzen belastet sein. Auf der anderen Seite zeigt sich bereits jetzt positiv, dass sich aus den Telekommunikationsangeboten Cross Selling-Potentiale für den Vertrieb von Strom- und Erdgasprodukten ergeben.

Das Geschäftsmodell der WNG steht ebenfalls grundsätzlich stabil da. Mittelfristig könnten zwar die aus dem Netz abgesetzten Strommengen abnehmen. Dies hat jedoch unter dem derzeitigen Regulierungsregime keine unmittelbare Auswirkung auf das Ergebnis. Positiv für die mittelfristige Entwicklung bis 2023 wirkt der Ausgang der Kostenprüfung durch die BNetzA für die dritte Anreizregulierungsperiode und die sich daran anschließende Festlegung der Erlösbergrenzen. Hier ist es zwar erwartungsgemäß zu stärkeren Einschnitten insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung gekommen, der individuelle Effizienzwert liegt aber wie bisher bei 100 % zuzüglich eines Zuschlags für die sogenannte „Supereffizienz“. Wie oben beschrieben ist allerdings zu befürchten, dass die Neufestsetzung der Zinssätze für die nächste Regulierungsperiode, mit denen sich das Anlagevermögen der Netzbetreiber verzinsen darf, wiederum zu einer Absenkung der Zinssätze führen wird. Dies würde das Ertragspotential der WNG ab der vierten Regulierungsperiode, die 2024 startet, erheblich belasten.

## **4.2. Risikobericht**

### **4.2.1. Risikomanagementsystem**

Nach § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden.

Das Risikomanagement in der WEMAG Gruppe wurde auch im Jahr 2020 fortgeführt und ist in die Überwachungs- und Steuerungssysteme integriert. Es stellt die gruppenweite systematische Erfassung, Bewertung, Kommunikation und Steuerung von Risiken sicher. In Abhängigkeit von der Bedeutung des jeweiligen Risikos wird es mit angemessenen Mitteln durch die Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche der WEMAG Gruppe sowie den Vorstand überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Über relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage wird im Rahmen des Quartalsreporting an den Aufsichtsrat berichtet. Bei wesentlichen Veränderungen werden die zuständigen Entscheidungsträger und der Aufsichtsrat umgehend informiert.

### **4.2.2. Risiken**

Bis auf die nachfolgend dargestellten Änderungen haben sich keine Anpassungen in der Risikostruktur im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Für den WEMAG Konzern wurden zum 31. Dezember 2020 insgesamt 173 Risiken identifiziert, was einer Erhöhung um fünf Risiken gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der wesentliche Anteil der neuen Risiken stammt von der WBG, bei der durch Zuschläge für weitere Cluster auch mehr Risiken gesehen werden. Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Aus diesen Angaben errechnet sich der Value at Risk (VaR). Der VaR der WEMAG Gruppe beträgt zum 31. Dezember 2020 291 Mio. EUR (Vorjahr: 271 Mio. EUR). Für die Ermittlung werden zwei Szenarien betrachtet. Szenario 1 beschreibt den Schadenswert, der durchschnittlich alle zehn Jahre eintritt. Szenario 2 beschreibt den Schadenswert, der durchschnittlich alle 100 Jahre eintritt. Für den VaR werden Szenario 1 mit 4/9 und Szenario 2 zu 5/9 angesetzt.

Zur Reduktion des VaR wurden verschiedenste Gegenmaßnahmen implementiert, die die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit und damit das potenzielle Risiko senken.

Der Vertrieb ist durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch weiterhin einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Ein möglicher Eintritt der Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage des Konzerns und der Gesellschaft führen. Um im Wettbewerb und unter sich verändernden Rahmenbedingungen nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es unerlässlich, diese Risiken rechtzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und geeignete Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen, die fortlaufende Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb unerlässlich und erfolgen in Sitzungen des vertrieblichen Risikokomitees, die in regelmäßigen Abständen stattfinden.

Der Vertrieb beschafft für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 28 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung beginnt zweieinhalb Jahre vor Lieferung und ist im September vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, vorläufig abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG durch die Beschaffung von 27 etwa gleichgroßen Monatsmengen. Durch dieses Beschaffungsverfahren ergibt sich ein durchschnittlicher Beschaffungspreis, der das Risiko von Eindeckungen auf dem Niveau von Preisspitzen vermeidet. Das Mengenrisiko wird dadurch reduziert, dass sich der Verkauf und die Beschaffung monatlich über die für den Lieferzeitraum prognostizierten Kundenzahlen und damit die zu beschaffenden Energiemengen verständigen. Außerdem ist ein geringer Anteil der prognostizierten Menge aus dem ratierlichen Beschaffungsverfahren ausgenommen. Dieser Anteil wird erst im letzten Monat vor Beginn des Lieferzeitraums mit einer 28. Tranche

beschafft und dient damit dem möglichst realitätsnahen Abgleich von prognostizierten und zu beschaffenden Mengen.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung und Eindeckung. Je nach Dauer dieses Zeitraums werden in die Angebotspreise entsprechende Risikozuschläge eingepreist. Preis- und Mengenrisiken, die sich aus der Abweichung des tatsächlichen Lastverlaufs von der beschafften Lastkurve ergeben, wirkt der Vertrieb durch Einpreisung von Risikozuschlägen und durch die Ausrichtung auf vergleichsweise sicher zu prognostizierende Branchen und Kundengruppen entgegen. Die Beschaffungsverfahren sind im Risikohandbuch des Vertriebs festgelegt und werden vom Risikokomitee auf Einhaltung kontrolliert.

Als Risiko für das Erdgasgeschäft ist der Klimawandel zu benennen. Die letzten Jahre waren gemessen am langjährigen, aber auch am Durchschnitt der letzten zehn Jahre, deutlich zu warm. Dies führt zu Mindererlösen gegenüber dem Plan und zu Preisrisiken aus dem Abverkauf von nicht benötigten Mengen zu möglicherweise unter Einstandspreis liegenden Preisen. Vor diesem Hintergrund wurde 2020 die Ermittlung der Langfristtemperatur angepasst. Bei der Ermittlung wird jetzt nur noch der Durchschnitt der letzten fünf Jahre an Stelle von zehn Jahren verwendet.

Die Risiken der WNG bestehen vor allem in technischen, rechtlichen und regulatorischen Bereichen. Durch den weiterhin wachsenden Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet besteht das Risiko von Schadenersatzansprüchen aufgrund des fehlenden Netzausbaus bzw. -anschlusses. Diese Risiken sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Die sich aus den anstehenden Kostenprüfungen bzw. Festlegungen der BNetzA (z.B. Eigenkapitalzins, Qualitätselement) ergebenden Risiken sind unter Berücksichtigung der jüngsten Entscheidungen des BGH sowie des neuen Planungszeitraumes ebenfalls gestiegen.

Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter nach Händlerinsolvenzen werden ebenfalls betrachtet. Dieses Risiko ist im Laufe des Geschäftsjahres 2020 gegenüber 2019 leicht gestiegen.

Das Engagement der WEMAG Gruppe auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben Chancen auch einige Risiken. Bereits kleine Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar und erfolgt auch in diesen Bereichen kontinuierlich. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau von EEG-Anlagen, vor allem im Bereich der Windenergie.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg des Konzerns stellen darüber hinaus Witterungsverhältnisse, Marktpreientwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben und operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen) dar. Die starke Investitionstätigkeit führt mittelfristig zu einer deutlichen höheren Verschuldung als in der Vergangenheit. Daraus ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung und die Strukturierung der Finanzierung.

Als eine der Maßnahmen in Folge der Corona-Epidemie ist neben der Einrichtung des Krisenstabes auch die Erweiterung des Risikomanagements auf die Anforderungen der Epidemie vorgenommen worden. Auch wenn nach derzeitigem Stand keine signifikanten Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis der WEMAG zu erwarten sind, können die wirtschaftlichen Folgen nicht vollumfänglich abgeschätzt werden. Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Risikosituation hat allerdings ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

### **4.3. Chancenbericht**

Chancen ergeben sich für die WNG aus einer Optimierung der Planung und Umsetzung von notwendigen Investitionen, die alle Möglichkeiten zur optimalen Refinanzierung der Anlagengüter ausschöpft. Aufgrund der ARegV-Novellierung im Jahr 2016 ist dies für Investitionen in den Jahren ab 2019 einfacher möglich, weil der bislang die Wirtschaftlichkeit von Investitionen stark beeinträchtigende Zeitverzug zwischen Investitionen und erstmaliger Verzinsung entfällt.

Weitere Chancen liegen in der Beibehaltung und der Erhöhung der im Rahmen des Effizienzvergleichs durch die BNetzA beschiedenen Effizienz sowie der weiteren Erhöhung der Netz Zuverlässigkeit, um auch in Zukunft einen Qualitätsbonus zugebilligt zu bekommen.

Die ständige Anpassung der Prozesse und Abläufe an die Anforderungen des sich ändernden Regulierungsrahmens reduziert bestehende Risiken und bietet zusätzliche Chancen zur Verbesserung des Ergebnisses.

Mit der Entscheidung der BNetzA im Rahmen der Festlegung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode hat die WNG Sicherheit für die Jahre bis 2023 erhalten. Der individuelle Effizienzwert beträgt weiterhin 100 %, hinzukommt ein Zuschlag für die sogenannte Supereffizienz. Diesem erfreulichen Umstand stehen die starke Absenkung der Eigenkapitalverzinsung sowie eine höher als erwartet ausgefallene Festlegung des generellen Produktivitätsfaktors gegenüber. Gegen beide Festlegungen hat die WNG Rechtsmittel eingelegt. Mit einem erfolgreichen Ausgang der noch laufenden Verfahren verbinden sich für die Jahre bis 2023 zusätzliche Chancen.

Durch die vielfältigen Kooperationen sind die Voraussetzungen zur Erreichung der Wachstumsziele der mea sowohl in der Photovoltaik als auch im Wind gegeben. Auch im aktuellen EEG werden trotz des obligatorischen Ausschreibungsverfahrens für Windenergieanlagen an Land weiterhin rentable Projekte möglich sein. Neue Chancen ergeben sich daraus, dass der Regionalplan in der Planungsregion Westmecklenburg wie oben bereits dargestellt aufgrund rechtlicher Mängel nicht mehr gilt, so dass Genehmigungsanträge nach § 35 BauGB gestellt werden können. Dies hat auch die mea für einige Projekte getan und es stehen Genehmigungen in Aussicht. Des Weiteren ermöglicht die Regelung des § 39n EEG, Gebote für Kombinationen oder Zusammenschlüsse verschiedener erneuerbarer Energien abzugeben. Hier konnten bereits Zuschläge für Photovoltaikprojekte in Kombination mit dem durch die WEMAG entwickelten Betonspeicher gewonnen werden. Die Teilnahme an weiteren Innovationsausschreibungen ist für 2021 geplant, allerdings müssen für geeignete Windprojekte die erforderlichen Genehmigungen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz rechtzeitig vorliegen.

2021 bleiben die Strompreise für fast alle Kunden in der Region konstant. Den steigenden Netzentgelten stehen gesunkene Energieeinkaufspreise und eine gesunkene EEG-Umlage gegenüber. Eine besondere vertriebliche Chance bietet sich für die WEMAG in Cross Selling-Potenzialen im Rahmen des Breitbandvertriebes. Unabhängig davon ist der Vertrieb der WEMAG Gruppe durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch weiterhin einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Diese Situation birgt sowohl Chancen als auch Risiken, die zu einer Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage führen können.

Die Produkte der WEMAG Gruppe, insbesondere der dem Kunden gebotene Service und die ihm gebotene Zuverlässigkeit, sowie eine langfristig stabile wirtschaftliche Entwicklung der WEMAG Gruppe stehen auch weiterhin im Fokus der Bemühungen. So wird sich der WEMAG Vertrieb weiterhin auf die lohnenderen Kundensegmente, Produkte und Branchen konzentrieren. Technische Produkte wie Energieeffizienzberatung und Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch oder auch Ladeinfrastruktur, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Hausspeicher, sollen die Produkte des Vertriebes ergänzen und weiterhin zur Kundenbindung beitragen. Zusätzlich wird für regenerative Erzeugungsanlagen die Direkt- und Regelennergievermarktung angeboten. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für ein regionales Stromprodukt darstellen.

Die WEMACOM hat über ihre Tochtergesellschaft WBG bislang 36 Cluster gewonnen, in denen sie den geförderten Glasfaserausbau umsetzen wird. Damit besteht die Aussicht, nach derzeitigem Stand rund 90.000 Haushalte an das Glasfasernetz anzuschließen und über den WEMAG Vertrieb mit Internet, Telefon und TV-Signal zu versorgen. Die bislang absehbaren Akquisitionserfolge zeigen, dass davon rund die Hälfte tatsächlich Leistungen beauftragt. Dies entspricht der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die den Bewerbungen um Fördermittel zugrunde lagen. Allerdings sind die Förderbedingungen so gestaltet, dass erst nach dem Förderzeitraum von rund neun Jahren nennenswerte Erträge erzielt werden können. Weitere Förderprogramme und –wellen laufen derzeit bzw. sind für 2021 angekündigt. So wurden in den bezuschlagten 36 Clustern die sogenannten weißen Flecken ausgeschrieben, bei denen es sich um Haushalte handelt, die aufgrund von angekündigten eigenwirtschaftlichen Ausbau anderer Netzbetreiber bisher von der Förderung ausgeschlossen waren. Der eigenwirtschaftliche Ausbau ist aber nicht erfolgt, so dass diese Haushalte mit einem Potenzial von ca. 18.000 nunmehr nachgezogen werden. Die WBG hat bereits erste Zuschlüsse erhalten. Für 2021 ist die sogenannte Graue Fleckenförderung angekündigt, bei der es um die Haushalte geht, die bisher schon mit mehr als 30 Mbit versorgt waren, aber noch keine Glasfaser bis ins Haus sind. Ein entsprechendes Vorprojekt ist in der WEMAG Gruppe für 2021 geplant.

Neben den etablierten Geschäftsfeldern werden zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz und im Wärmesektor gesehen. Die ESZ wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement-Audits profitieren können. Die WED sieht Chancen für Contracting- und Nahwärmelösungen, weil zunehmend Heizungsanlagen aus den 1990er Jahren in den Erneuerungszyklus geraten.

Obwohl die sich ändernden rechtlichen, energiewirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen eine Ergebnisprognose schwierig machen, geht der Vorstand davon aus, dass das Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 wie geplant insbesondere aufgrund der anfänglichen Ergebnisbelastungen aus dem Breitbandausbau zwar deutlich unter dem Niveau der Vorjahre liegen wird, dass das Ergebnis in den Folgejahren aber wieder auf das durchschnittliche Niveau der vergangenen Jahre ansteigen wird. Darüber hinaus geht der Vorstand davon aus, dass das neue Breitbandsegment mittelfristig deutliche Ergebnisbeiträge liefern wird. Für 2021 wird für die WEMAG ein Jahresüberschuss von 21,8 Mio. EUR erwartet. Auf Konzernebene wird für das EBIT und EBITDA ein etwas geringeres Ergebnis in 2021 als im Mittel der vergangenen Jahre und ein Verschuldungsgrad von 5,46 erwartet. Die Ausschüttungen an die Anteilseigner werden auf dem derzeitigen Niveau gehalten.

Schwerin, den 31. März 2021

WEMAG AG, Schwerin  
Der Vorstand



**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**







**WEMAG AG, Schwerin**  
**Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr**  
**vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	735.417.022,27	680.655.552,76
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen, unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen	7.194.709,17	3.222.001,61
3. andere aktivierte Eigenleistungen	3.483.969,72	1.680.773,60
4. sonstige betriebliche Erträge	19.309.816,52	6.491.195,77
	<b>765.405.517,68</b>	<b>692.049.523,74</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	549.455.730,81	480.694.748,29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	69.419.263,39	79.282.732,49
	<b>618.874.994,20</b>	<b>559.977.480,78</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	45.651.586,64	39.689.061,09
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung (davon für Altersvorsorge: € 1.146.652,47; Vorjahr: € 1.029.195,94)	9.497.778,25	8.388.370,83
	<b>55.149.364,89</b>	<b>48.077.431,92</b>
7. Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	37.844.909,86	33.690.704,31
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgaben: € 1.680.773,60; Vorjahr: € 7.031.104,73)	38.102.398,27	35.130.785,34
9. Erträge aus Beteiligung an assoziierten Unternehmen	2.063.020,22	1.924.409,88
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: € 1.303.178,33; Vorjahr: € 1.167.760,77)	3.647.033,53	3.907.047,81
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung: € 123.205,42; Vorjahr: € 154.880,93)	1.603.913,26	915.333,72
12. Aufwendungen für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.056.352,37	1.019.217,26
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung: € 687.813,34; Vorjahr: € 605.651,52)	6.198.413,99	4.871.867,39
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Erträge aus latenten Steuern € 3.738.675,76; Vorjahr: € 690.607,47)	2.463.946,54	5.087.117,70
<b>15. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>8.029.104,57</b>	<b>10.941.710,46</b>
16. sonstige Steuern	171.480,50	116.648,84
<b>17. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>7.857.624,07</b>	<b>10.825.061,62</b>
18. Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	106.438,03	109.349,11
<b>19. Konzernjahresüberschuss ohne nicht beherrschende Anteile</b>	<b>7.751.186,04</b>	<b>10.715.712,51</b>



**WEMAG AG, Schwerin****Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020****A. Allgemeine Hinweise**

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf.

**B. Konsolidierungskreis**

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG (WEMAG), Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

- WEMAG Netz GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- e.dat GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Energiedienste GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH, Barnin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WP Kurzen Trechow GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),

- mea Solar GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 3 GmbH, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMACOM Breitband GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- WEMAG Projektentwicklung GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- Energiehaus Deutschland B2B GmbH, Bayreuth (Beteiligungsanteil 100 %),
- WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin (Beteiligungsanteil 75 %),
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Appel (Beteiligungsanteil 74,90 %),
- WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin (Beteiligungsanteil 66,67 %).

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG, Schwerin und die Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, Schwerin.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

<b>Name</b>	<b>Kapitalanteile in %</b>
Energie-Sparzentrale GmbH, Raben Steinfeld	74,9
Vietlütbe Biogas GmbH, Vietlütbe	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Bandenitz	50,0
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG, Bandenitz	50,0
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH, Schwerin	50,0
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,0
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,0
WW Wilmersdorfer Wind GmbH, Schwerin	50,0
Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin	50,0
Energiepark Linstow GmbH, Schwerin	50,0
E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Brunow	50,0
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, Brüel	49,0
Energiedienste Sternberg GmbH, Sternberg	49,0
Kirchliches EnergieWerk GmbH, Schwerin	49,0
Goldberger Wärme GmbH, Goldberg	45,0
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH, Neustadt-Glewe	45,0
Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG, Schwerin	40,0
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow	25,0
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow	25,0
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,7

Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	22,2
Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG, Steinhagen	22,2
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,0
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,0

Die Kapitalanteile an assoziierten Unternehmen entsprechen dem Anteil der Stimmrechte. Bei der SEG und Energie-Sparzentrale werden Gesellschafterbeschlüsse mit mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst. Auf die Einbeziehung der Energie-Sparzentrale im Rahmen der Vollkonsolidierung wird gemäß dem Wahlrecht in § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

### C. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II als Anpassung auf konzerneinheitliche Bilanzierung) erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

#### Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt.

Geschäfts- und Firmenwerte werden aufgrund der verfolgten Geschäftsmodelle gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 1. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führen. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt. Zugänge ab dem 1. Januar 2008 werden

ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 10
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (soweit abzuschreiben)	9 - 33
Kraftwerksanlagen	16 - 20
Stromverteilungsanlagen	3 - 40
sonst. techn. Anlagen und Maschinen	8 - 33
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 14

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 150 EUR (netto ohne Umsatzsteuer) wurden ab dem 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2017 sofort erfolgswirksam erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR (jeweils netto ohne Umsatzsteuer) wurden auf einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem 1. Januar 2018 werden geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 800 EUR sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Das **Finanzanlagevermögen** wird mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung sowie der Netznutzung mit Standardlastprofil ist nach statistischen Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt. Die erhaltenen Abschläge werden von den Forderungen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennbetrag bilanziert.

Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

Es ergaben sich aktive latente Steuern aus Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzpositionen des Anlagevermögens, der Forderungen, der Rückstellungen, der Verbindlichkeiten und aufgrund von Verlustvorträgen gemäß 5-Jahresplanung in Höhe von 9.080 TEUR. Aus Differenzen in den Bilanzpositionen des Anlagevermögens gehen passive latente Steuern in Höhe von 3.262 TEUR hervor. Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von zwischen 18 und 30 %. Nach Saldierung der latenten Steuern ergibt sich zum 31. Dezember 2020 ein Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von 5.818 TEUR. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 HGB Gebrauch gemacht und von einer Bilanzierung der sich im Saldo ergebenden **aktiven latenten Steuern** auf Unterschiede zwischen den steuerbilanziellen Wertansätzen und die in den Einzelabschlüssen abgesehen. Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß § 306 Sätze 1 und 2 HGB jeweils unter gesonderten Posten im Konzernabschluss berücksichtigt.

### Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Im **Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse** werden empfangene Fördermittel, Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 20 Jahren linear über die Umsatzerlöse aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden einheitlich entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen**, der **Altersteilzeitrückstellungen** und der **Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung** erfolgt gemäß handelsrechtlichen Vorschriften.

Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragsmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 2,30 % (Vorjahr 2,71 %) p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung 1,60 % (Vorjahr 1,97 %) p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 0,44 % (Vorjahr 0,58 %) p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen Stand Ende Dezember 2020 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,5 % zugrunde gelegt. Dem Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 638.682 EUR stehen frei verfügbare Rücklagen in ausreichender Höhe gegenüber. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht daher nicht.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 Abs. 1 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge.

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden zum Nennbetrag angesetzt und werden nicht verzinst.

**Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

## **D. Konsolidierungsgrundsätze**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss. Dies betrifft die Tochterunternehmen WEMACOM, e.dat, mea und WEMAG Netz.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Zugangs bzw. Erwerbs nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Konzernabschlusserstellung erstmals konsolidiert wurden, wurde zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam aufgelöst, wenn am Abschlussstichtag feststeht, dass er einem realisierten Gewinn entspricht.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wurde um Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen gemäß § 304 HGB bereinigt.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden wegen untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir gemäß § 312 HGB nach der Buchwertmethode vor. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig

auf Geschäfts- und Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, soweit sie einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2020 bestanden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 212.234,51 EUR und negative Unterschiedsbeträge von 556.652,96 EUR.

Der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung liegt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Muttergesellschaft zugrunde.

## E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 8.219 TEUR und dem Einzelabschluss der WEMACOM in Höhe von 2 TEUR und aus dem Einzelabschluss der Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH in Höhe von 1.620. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

### Finanzanlagen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen und die übrigen Beteiligungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Die Anteile an der 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt, sanken aufgrund von Neuverteilungen und die Anteile an der SK Verbundenergie kamen in diesem Jahr dazu.

<b>Unternehmen, Sitz</b>	<b>Kapitalanteil (%)</b>	<b>Eigenkapital TEUR</b>	<b>Ergebnis TEUR</b>
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt <sup>1)</sup>	17,78	26	-4
Landwerke MV Breitband GmbH, Neustrelitz <sup>1)</sup>	16,70	-415	-577
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim <sup>1)</sup>	15,00	9.210	1.384
Stadtwerke Rostock AG, Rostock <sup>1)</sup>	12,55	110.329	17.628
SK Verbund AG, Regensburg <sup>1)</sup>	12,50	2	2
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz <sup>1)</sup>	12,50	287	-26

Minus 181 GmbH, Parchim <sup>1)</sup>	10,00	-28	-377
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	3,11	218.673	8.409
KOM 9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	1,14	879.811	98.701

<sup>1)</sup> auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019

<sup>2)</sup> Ergebnisabführungsvertrag / Garantiedividende für WEMAG

Die WEMAG Wind GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftendende Gesellschafterin der folgenden Gesellschaften:

- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin,
- WP Appel Grauen GmbH & Co. KG, Schwerin,
- WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG, Schwerin,
- Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, Schwerin.

Die Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG.

Die Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG.

Die Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Schwerin, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kommunalen Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG.

Die Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kommunalen Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG.

### Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.066	13.478
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.292	9.096
fertige Erzeugnisse und Waren	5	16
geleistete Anzahlungen	7.427	17.583
Summe	<u>34.790</u>	<u>40.173</u>

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2020</b>	davon	<b>31.12.2019</b>
	insgesamt	Restlaufzeit	insgesamt
	<b>TEUR</b>	<b>&gt; 1 Jahr</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.921	0	69.276
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44.104	0	17.254
sonstige Vermögensgegenstände	28.007	82	20.323
Summe	<u>137.032</u>	<u>82</u>	<u>106.853</u>

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des Vorjahres hatte ein Betrag von 75 TEUR eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 2 TEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 1.098 TEUR auf sonstige Forderungen sowie 43.004 TEUR auf Forderungen aus kurzfristig gewährten Darlehen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten abgegrenzte, am Bilanzstichtag noch nicht abgelesene Energielieferungen in Höhe von 106.614 TEUR. Die von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen belaufen sich auf 81.549 TEUR.

### Steuerabgrenzungsposten

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30 %. Während die aktive latente Steuer aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Sachanlagen resultiert, wird die passive latente Steuer aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 8.002 TEUR (Vorjahr 4.418 TEUR) und passive latente Steuern in Höhe von 2.551 TEUR (Vorjahr 2.712 TEUR). Der insgesamt daraus erfasste Ertrag, der unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen wird, beläuft sich auf 3.739 TEUR.

### Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalpiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000 TEUR. Es ist in 15 Mio. auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Gewinnrücklagen setzten sich folgendermaßen zusammen:

#### **Stand**

	gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	<b>Gewinnrücklagen insgesamt TEUR</b>
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
01.01.2020 / 31.12.2020	39.867	190.009	229.876
	<hr/>	<hr/>	<hr/>

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE New Energie Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG wird ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 7 TEUR im Konzernabschluss ausgewiesen.

Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Die Zuführungen betragen im Geschäftsjahr 2020 12.430 TEUR; aufgelöst wurden ertragswirksam 5.571 TEUR.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<hr/>	<hr/>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.644	5.173
Steuerrückstellungen	461	229
sonstige Rückstellungen	<hr/> 78.482	<hr/> 80.866
Summe	<hr/> <hr/> 84.587	<hr/> <hr/> 86.268

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2020</b>	<b>31.12.2019</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Drohverluste	162	713
Altersteilzeit (nach Saldierung mit Deckungsvermögen)	2.362	1.476
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.541	2.824
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	10.281	13.359
ausstehende Lieferantenrechnungen	52.596	51.166
übrige sonstige Rückstellungen	<u>9.540</u>	<u>11.328</u>
Summe	<u><u>78.482</u></u>	<u><u>80.866</u></u>

Die sonstigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten im Wesentlichen leistungs- und ergebnisabhängige Zahlungen (1.911 TEUR; Vorjahr: 1.668 TEUR) sowie Arbeitszeitguthaben (892 TEUR; Vorjahr: 454 TEUR).

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entsprechen, von 1.854 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 2.273 TEUR für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr: insgesamt 3.457 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (4.216 TEUR) und für Langzeitarbeitskonten (1.793 TEUR) verrechnet. Den Zinsaufwendungen aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 26 TEUR, den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen von 2.085 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern von 466 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von unter 1 TEUR gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>31.12.2020</b> insgesamt	davon mit einer Restlaufzeit von			<b>31.12.2019</b> insgesamt
		< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	306.759	44.081	72.463	190.215	223.617
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.720	2.720	0	0	2.338
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.367	31.367	0	0	38.612
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24	24	0	0	107
sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	139.091 (8.765)	139.091 (8.765)	0 (0)	0 (0)	25.267 (6.680)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(10)	(10)	(0)	(0)	(15)
<b>Summe</b>	<b>479.961</b>	<b>217.283</b>	<b>72.463</b>	<b>190.215</b>	<b>289.941</b>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten Verbindlichkeiten von 52.657 TEUR eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und Verbindlichkeiten von 122.638 TEUR hatten eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Besichert sind die Darlehen durch Covenantsvereinbarungen mit der jeweiligen Hausbank, durch Grundbucheintragungen, durch Sicherungsübereignungen der Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen und Abtretung von Rechten und Ansprüchen auf Stromeinspeisungsvergütung.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Geschäftsjahr 2020 um 161 TEUR auf 2.551 TEUR.

## F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<hr/>	<hr/>
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	235.715	224.738
Erlöse aus Stromhandel	64.723	66.230
Erlöse aus EEG-Geschäften	333.862	292.800
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	93.502	90.664
Strom- und Energiesteuern	-23.323	-23.028
	<hr/>	<hr/>
	704.479	651.404
	<hr/>	<hr/>
sonstige Umsatzerlöse	30.938	29.251
	<hr/>	<hr/>
Summe	<u>735.417</u>	<u>680.655</u>

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlöse in Höhe von 2.789 TEUR. Diese resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gaslieferungen sowie aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

Die Umsatzerlöse werden im Inland erzielt.

### Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen

In der Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen in Höhe von 7.195 TEUR werden in Ausführung befindliche Aufträge abgebildet.

### Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 11.649 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit 4.358 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 1.351 TEUR sowie Erträge aus den Abgängen des Anlagevermögens mit 899 TEUR.

Es sind periodenfremde Erträge in Höhe von 13.932 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

#### Materialaufwand

Die Aufgliederung des Materialaufwands ergibt sich wie folgt:

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<hr/>	<hr/>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	549.456	480.695
bezogene Leistungen	<hr/> 69.419	<hr/> 79.282
Summe	<hr/> <hr/> 618.875	<hr/> <hr/> 559.977

Enthalten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 5.807 TEUR, die im Wesentlichen aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten resultieren.

#### Personalaufwand

Die Aufgliederung des Personalaufwands ergibt sich wie folgt:

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<hr/>	<hr/>
Löhne und Gehälter	45.652	39.689
soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.350	7.359
Aufwendungen für Altersversorgung	<hr/> 1.147	<hr/> 1.029
Summe	<hr/> <hr/> 55.149	<hr/> <hr/> 48.077

#### Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Konzernanlagespiegel ersichtlich.

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.321 TEUR enthalten. Diese resultieren weitestgehend aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie aus Forderungsverlusten und Abwertung von Forderungen.

Beteiligungsergebnis

Es handelt sich neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen insbesondere um Dividendenerträge in Höhe von 3.630 TEUR und die Abschreibung auf die Beteiligung der Stadtwerke Rostock AG in Höhe von 4.790 TEUR.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
	<hr/>	<hr/>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.604	915
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<hr/> -6.198	<hr/> -4.872
Zinsergebnis	<hr/> <hr/> -4.594	<hr/> <hr/> -3.957

Von den anderen sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen 0 TEUR auf zu viel erhaltene Zinsen auf Steuerguthaben.

Die anderen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 4.981 TEUR Darlehenszinsen, mit 1 TEUR Zinsen aus Steuernachforderungen und mit 688 TEUR die Aufzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Von den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen 6.226 TEUR (Vorjahr: 7.243 TEUR) auf Steueraufwendungen im Berichtsjahr, 4 TEUR (Vorjahr: 1.477 TEUR) auf Steuererstattungen für Vorjahre sowie 12 TEUR (Vorjahr: 12 TEUR) auf Steuernachzahlungen für Vorjahre.

**G. Sonstige Angaben**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Bürgschaften**

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gemäß Bundesberggesetz gegenüber dem Bergamt Stralsund bis zu einer Höhe von 256 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Rückbauverpflichtungen gemäß BImSchG-Genehmigung für den Windpark Alt Zachun gegenüber dem Landkreis Ludwigslust-Parchim bis zu einer Höhe von 1.013 TEUR nachzukommen.

Für den Breitbandausbau bürgt die WEMAG für die WEMACOM Breitband GmbH für die Vertragserfüllung gegenüber dem Landkreis Nordwestmecklenburg in Höhe von insgesamt 18.001 TEUR.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von sechs Windenergieanlagen für das Projekt Hoort gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 18.720 TEUR nachzukommen.

Zusätzlich hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von einer Windenergieanlage für das Projekt Siggelkow-Redlin gegenüber der VESTAS Deutschland GmbH bis zu einer Höhe von 4.108 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von zwei Windenergieanlagen für das Projekt Uelitz gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 6.700 TEUR nachzukommen.

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Kreditverträgen mit der Deutsche Kreditbank AG bis zu einer Höhe von 13.306 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Windpark Hoort 3 GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Kreditverträgen mit der Deutsche Kreditbank AG bis zu einer Höhe von 8.817 TEUR nachzukommen.

Abschließend hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH finanziell so

ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von elf Windenergieanlagen für das Projekt Alt Zachun gegenüber der VESTAS Deutschland GmbH bis zu einer Höhe von 30.458 TEUR nachzukommen. Gleichzeitig hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (Betreiber-Gesellschaft des Windparkprojekts Alt Zachun) finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus der etwaigen Inanspruchnahme einer Bankbürgschaft der Deutsche Kreditbank AG für vorgenannten VESTAS-Liefervertrag bis zu einer Höhe von 30.458 TEUR nachzukommen.

### **Patronatserklärungen**

Patronatserklärungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (kumulierte Restvaluta zum 31. Dezember 2020 5.981 TEUR) wurden in den Jahren 2012 und 2014 abgegeben.

Die WEMAG hat in der Patronatserklärung vom 14. März 2016 erklärt, ihren Einfluss auf die WEMAG Energiedienste GmbH dahingegen auszuüben, dass die WEMAG Energiedienste GmbH ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Am 22. Februar 2017 hat die WEMAG sich in einer Patronatserklärung dazu verpflichtet, ihren Einfluss insbesondere dahingehend auszuüben, dass bestimmte mittelbare bzw. unmittelbare 100%ige Beteiligungen den Verpflichtungen gegenüber deren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen werden. Mit Datum 04. März 2020 wurde diese Patronatserklärung noch einmal hinsichtlich des Zwecks präzisiert und bezüglich der Beteiligungen der WEMAG aktualisiert. Diese Erklärung bezieht sich insbesondere auf die Zeit von der Vorplanungsphase bis zum Projektstart (hier: bis Inbetriebnahme der ersten Windenergieanlage bzw. des ersten Breitbandnetzes) und gilt für folgende Gesellschaften:

- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG,
- Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH,
- Energiehaus Deutschland B2B GmbH
- WW Netzgesellschaft MV GmbH & Co. KG
- WEMAG Projektentwicklung GmbH
- WEMAG Energiedienste GmbH,
- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- WP Kurzen Trechow GmbH,
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG

- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG
- Windpark Hoort 3 GmbH
- mea Solar GmbH
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG
- Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG,
- WEMACOM Breitband GmbH.

Im Rahmen des Konzessionsausschreibungsverfahrens für Strom- und Gasnetze der Stadt Ludwigslust und Grabow hat die WEMAG am 18. Dezember 2017 eine Patronatserklärung ausgestellt, in der sie sich verpflichtet, der WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG stets eine angemessene Kapitalausstattung zur Verfügung zu stellen.

Die WEMAG hat in den Patronatserklärungen vom 24. Juni 2019 sowie 11. August 2020 erklärt, ihren Einfluss auf die WEMACOM Breitband GmbH dahingegen auszuüben, dass die WEMACOM Breitband GmbH ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

### **Rangrücktritte**

Die WEMAG hat am 27. August 2014 gegenüber der Volks- und Raiffeisenbank Güstrow den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe 682 TEUR) an die SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH erklärt. Mit der VR Bank wurde aufgrund der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung der SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH eine Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in 2019 abgestimmt. Deshalb valutiert das Gesellschafterdarlehen per 31. Dezember 2020 mit 0 TEUR.

Bezüglich der WEMAG Netz GmbH wurde im Rahmen der Darlehensbeziehungen der WEMAG Netz GmbH mit der Sparkasse Schwerin zusätzlich ein Rangrücktritt für die Forderungen der WEMAG erklärt.

Gegenüber der Elektro-Schnelldienst Wunderow GmbH, Schwerin wurde ein Rangrücktritt für das gewährte Darlehen in Höhe von 2.706 TEUR erklärt. Die Rangrücktrittserklärung wurde im Jahr 2016 auf den aktualisierten Darlehensrahmen in Höhe von 3.350 TEUR erhöht.

Mit Datum vom 15. März 2019 wurde zwischen der WEMAG und der Energie-Sparzentrale GmbH ein Rangrücktritt hinsichtlich einer Darlehensforderung der WEMAG in Höhe von 200 TEUR vereinbart. Zum 31. Dezember 2019 besteht das Darlehen in Höhe von 90 TEUR.

Mit Datum vom 18. März 2019 hat die WEMAG gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.000 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2020 mit 200 TEUR.

Des Weiteren wurden durch die WEMAG mit Datum vom 28. Januar 2020 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG zwei weitere Rangrücktritte über die Forderungen aus zwei Gesellschafterdarlehen in Höhe von zusammen 364 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Die beiden Gesellschafterdarlehen valutieren per 31. Dezember 2020 mit 364 TEUR.

Die WEMAG hat am 17. Dezember 2019 gegenüber der Evangelischen Bank eG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 140 TEUR) an die Kirchliches EnergieWerk GmbH erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2020 mit 120 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 15. Mai 2020 gegenüber der EM Energy Management III GmbH & Co. KG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer gegenwärtigen und künftigen Forderungen aus den diversen bestehenden sowie etwaigen zukünftigen Gesellschafterdarlehen an die E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutieren per 31. Dezember 2020 mit 35.251 TEUR.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Stromeinkauf für die Jahre 2020 bis 2023 im Wertumfang von 48.500 TEUR und für den Gaseinkauf für die Jahre 2020 bis 2025 im Wertumfang von 64.289 TEUR.

Aus nicht in Anspruch genommenen Darlehensgewährungen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 220 TEUR.

Daneben besteht zum 31. Dezember 20120 ein Bestellobligo in Höhe von 9.506 TEUR.

Darüber hinaus lagen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen vor.

### Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Gesellschaften mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH, WEMACOM Telekommunikation GmbH, Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG und Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG sind jeweils von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogen sind.

### Konzernabschluss

Die WEMAG erstellt diesen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis. Dieser Konzernabschluss ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

### Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

### Gesamtbezüge des Vorstands

Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt 636 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 112 TEUR gezahlt. Für weitere Ruhegehälter bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.697 TEUR. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 7 TEUR gezahlt. Für weitere Hinterbliebenenbezüge bestehen Rückstellungen in Höhe von 71 TEUR.

### Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 103 TEUR.

Mitarbeiter nach Köpfen im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand)

	<b>2020</b>	<b>2019</b>
	<u>Anzahl</u>	<u>Anzahl</u>
Angestellte	638	554
gewerbliche Arbeitnehmer	<u>152</u>	<u>156</u>
Summe	<u>790</u>	<u>710</u>
davon Geschäftsführung	<u>9</u>	<u>5</u>
davon Auszubildende	<u>30</u>	<u>26</u>

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2020 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt (inklusive Auslagen) 474 TEUR. Steuerberaterleistungen wurden nicht erbracht. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich aus folgenden Aufwendungen zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen:	280 TEUR
andere Bestätigungsleistungen:	70 TEUR
sonstige Leistungen:	124 TEUR

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Schwerin, den 31. März 2021

WEMAG AG, Schwerin

Der Vorstand

## Übersicht zum Anhang für das Geschäftsjahr 2020

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

#### Aufsichtsrat

#### Vertreter der Anteilseigner

##### **Michael Ankermann**

Warin, Rechtsanwalt

##### **Thomas Brandt**

Groß Pankow, Bürgermeister a. D., Pensionär

##### **Arp Fittschen**

Warin, Referent beim Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

##### **Otto Huber**

Vaterstetten, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft

##### **Markus Last**

Augsburg, Sprecher der Geschäftsleitung der Erdgas Schwaben GmbH

##### **Alfred Matzmohr**

Bützow, Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Hagenow-Land,  
Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

##### **Klaus-Otto Meyer**

Zweiter stellvertretender Vorsitzender,  
Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz, Vorstandsvorsteher des Kommunalen  
Anteilseignerverbandes der WEMAG, Verbandsprüfer beim Genossenschaftsverband e. V.

##### **Dr. Christof Schulte**

Vorsitzender,  
München, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft

**Frau Dr. Margret Seemann**

Wittenburg, Bürgermeisterin a. D., zweite stellvertretende Verbandsvorsteherin des kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

**Lothar Stroppe**

Bützow, Bürgermeister a. D., Pensionär

**Arbeitnehmervertreter**

**Annett Barra**

Drieberg Dorf, Sachbearbeiterin Genehmigungen der WPG

**Reiner Benesch**

Erster stellvertretender Vorsitzender,  
Möderitz, Betriebsratsvorsitzender

**Birgit Jenzen**

Neukloster, Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG

**Renè Matzke**

Schwerin, Systemtechniker Client-Support der WNG

**Toralf Ruedel**

Zarrentin, Leiter der Netzdienststelle Gadebusch der WNG

**Vorstand**

**Caspar Baumgart**

Schwerin, Kaufmännischer Vorstand

**Thomas Murche**

Schwerin, Technischer Vorstand

## Konzernanlagenspiegel 2020







## WEMAG AG, Schwerin

## Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	2020 TEUR	2019 TEUR
1. Periodenergebnis (einschl. Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	7.858	10.825
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	58.385	33.691
3. - Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-55.950	-10.778
4. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-2.013	12.095
5. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	4.993	139
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.174	-20.566
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	98.659	-6.043
8. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	40	-213
9. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	4.595	3.957
10. +/- Sonstige Beteiligungserträge	346	-4.812
11. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.464	5.087
12. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-10.339	-15.956
<b>13. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>113.211</b>	<b>7.424</b>
14. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	3.407	107
15. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-11.308	-5.409
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	20.342	3.547
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-213.861	-118.667
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	122	66
19. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.529	-832
20. + Einzahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-6	800
21. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	17.851	19.841
22. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-42.705	-20.870
23. + Erhaltene Zinsen	1.481	760
24. + Erhaltene Dividenden	-346	4.812
<b>25. = Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-228.553</b>	<b>-115.843</b>
26. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten (extern)	154.067	124.158
27. - Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten extern	-70.612	-60.751
28. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	62.569	58.740
29. - Gezahlte Zinsen	-5.396	-4.266
30. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050	-16.050
31. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	-99
<b>32. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>124.578</b>	<b>101.732</b>
<b>33. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>9.235</b>	<b>-6.688</b>
34. Finanzmittelfonds am 01. Januar	18.807	25.495
<b>35. = Finanzmittelfonds am 31. Dezember</b>	<b>28.043</b>	<b>18.807</b>

## Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Liquide Mittel bei Kreditinstituten

28.043	18.807
<b>28.043</b>	<b>18.807</b>



WEMAG AG, Schwerin

Konzerner Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr 2020

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschaften		Konzerner Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien 15.000.000	Gewinnrücklagen	Übriges erwirtschaftetes Konzerner Eigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigenkapital		Minderheitenkapital	Eigenkapital	
					T€	T€			
<b>Stand am 31.12.2018</b>	39.000	229.983	43.596	312.579	312.579	1.729	1.729	314.308	
<u>Gezahlte Dividenden</u>	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	-99	-99	-16.149	
sonst. Veränderung	0	0	92	92	92	0	0	92	
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	10.716	10.716	10.716	0	0	10.716	
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	106	106	106	
<u>Konzerngesamtergebnis</u>	0	0	10.716	10.716	10.716	106	106	10.822	
<b>Stand am 31.12.2019</b>	39.000	229.983	38.353	307.336	307.336	1.740	1.740	309.076	
<u>Gezahlte Dividenden</u>	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	0	0	-16.050	
sonst. Veränderung	0	0	-72	-72	-72	0	0	-72	
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	7.751	7.751	7.751	0	0	7.751	
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	106	106	106	
<u>Konzerngesamtergebnis</u>	0	0	7.751	7.751	7.751	106	106	7.858	
<b>Stand am 31.12.2020</b>	39.000	229.983	29.982	298.965	298.965	1.846	1.846	300.811	

\* Aufgrund von Rundungsdifferenzen können sich Abweichungen zum Jahresabschluss zum 1 TEUR ergeben.



**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die WEMAG AG, Schwerin

*Prüfungsurteile*

Wir haben den Konzernabschluss der WEMAG AG, Schwerin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der WEMAG AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

*Grundlage für die Prüfungsurteile*

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

#### *Sonstige Informationen*

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

*Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnach-

weise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurtei-

len die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Schwerin, den 7. April 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Focke  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Martin Zucker  
Wirtschaftsprüfer









20000004444620